Paed. Pr.
1563.

~~Paed. 179~~
Paed. Pr.
1563

Hindelang

X 192

Verbesserte,

mit Rücksicht auf die

Lautirmethode

bearbeitete,

Fibel

für

Vorbereitungsschüler.

Von

Fr. Jos. Hindelang,

Schullehrer.

Min. d. Innern

Fünfte, mit einer Vorrede vermehrten Auflage.

Kempten, 1841.

In der Jos. Kösel'schen Buchhandlung.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Vorrede

zur dritten Auflage.

Der Verfasser dieser Fibel hatte die Freude, von mehrern Seiten die Brauchbarkeit derselben rühmen zu hören, (welche aber auch durch den schnellen Abgang der beiden ersten Auflagen bestätiget wird) nur über die Lesestücke, die in dem Anhange sind, beschwerten sich Einige, indem dieselben die Fibel nur vertheuern und das Büchlein: „Erster Unterricht von Gott" nicht ersetzen, folglich nicht taugen.

Was nun das Vertheuern betrifft, so ist der Vorwurf ungerecht, denn vorher brauchten die Schüler die „Fibel" zu 3 kr., das „Gottbüchlein" zu 2 kr., und etwa „Kenntniß und Verehrung Gottes" zu 2 kr. oder man ging im ersten Jahre noch in die Erzählungen

über; die gegenwärtige Fibel aber kostet ungebunden, nur 5 Kreuzer, ungeachtet sie doppelt so stark ist, als die ältere Fibel und das Gottbüchlein zusammen, und die Anfänger ein volles Jahr beschäftiget.

Was aber das Ersetzen betrifft, so wird jeder erfahrne und unbefangene Schulmann mit dem Verfasser bekennen, daß die Kinder, nachdem sie die Fibel und das Gottbüchlein durchgemacht hatten, in den „Erzählungen für Kinder I. Bändchen" nicht lesen konnten. Die Ursache dieses Uebelstandes liegt aber in der unzweckmäßigen Einrichtung der alten Fibel und in den zu leichten Lesestücken des Gottbüchleins, durch welche die Kinder für die Erzählungen nicht vorbereitet werden, denn sie haben sich an diese leichten Lesestücke gewöhnt und stocken, man sollte es kaum glauben, bei jedem längern Worte Jahre lang. Für die Buchstabirmethode war das Gottbüchlein stets das geeignetste und vorzüglichste Lesebuch, allein der Lautirschüler

bedarf für das Lesen nach der Fibel einer kräftigern Speise. Der Verfasser benützt das Gottbüchlein, seiner unvergleichlich schönen Sittenlehren und kindlichen Sprache wegen, auch, aber auf folgende Weise: Er hält sich einen hinreichenden Vorrath derselben schön gebunden, um jedem Vorbereitungsschüler eines in die Hand geben zu können, wenn dann die Kinder alle Groß-Buchstaben kennen, so sagt er: „Da ihr heute eure Aufgabe so gut lerntet, so lasse ich euch nun im „schönen Büchlein" Etwas von dem lieben Gotte ꝛc. lesen," dann theilt er sie aus und sogleich muß eine ganze Abtheilung gelesen werden, ohne daß sie sich übten, was bei einer gut angewandten Lautirmethode ohne Anstand geht, dann katechisirt er über das Gelesene und sammelt die Büchlein wieder ein; auf welche Weise es in 3 bis 4 Wochen ganz gelesen ist. Gibt man dagegen den Kindern das Büchlein in die Hand, so wird es alltäglich und sie können, zum Ende gelangt, weniger

lesen, als am Anfange, da sie es bald auswendig lernen und folglich nicht nach dem Buchstaben, sondern nach dem Inhalte lesen.

Endlich muß noch bemerkt werden, daß der Inhalt der Lesestücke in der Fibel aus Erzbischof Grubers praktischem Handbuche der Katechetik genommen ist, weßhalb derselbe als Grundlage für den künftigen erweiterten Religionsunterricht benützt werden mag. In dieser Beziehung haben diese Lesestücke vor dem Gottbüchlein das voraus, daß die Hauptwahrheiten der Religion, nemlich: „Der Sündenfall der ersten Menschen und seine Folgen, Christus, der menschgewordene Sohn Gottes, der Erlöser der Menschen und Stifter und Regent der Kirche" den Kindern auf eine faßliche Weise beigebracht werden.

Daß dieses beherziget werden möchte, wünscht

der Verfasser.

a
ä
aä, äa.
e
ae, ea, äe, eä.
i
ai, ia, äi, iä, ei, ie.
o
ao, oa, äo, oä, eo, oe,
io, oi.
ö
aö, öa, äö, öä, eö, öe,
iö, öi, oö, öo.
u
au, ua, äu, uä, eu, ue,
iu, ui, ou, uo, öu, uö.
ü
aü, üa, äü, üä, eü, üe,
oü, üo, öü, üö, uü, üu.

I. Kenntniß der Grundlaute.

a, å, e, i, o, ŏ, u, ů.

II. Kenntniß der Mitlaute und deren Zusammensetzung.

l

al, ol, el, il, ål, ul, ŏl, ůl,
la, lå, lo, lu, le, li, lů, lŏ.

m

am, om, im, um, ŏm, åm,
mo, ma, mi, må, mu, mů,
mal, mil, mol, mul, mål, mŏl,
lim, lum, lom, lŏm, låm, lam.

f

af, if, åf, uf, ŏf, of,
fo, fi, fa, få, fu, fe,
fal, fil, fŏl, fůl, ful, fål,

lof, lif, låf, laf, lef, löf,
som, sim, såm, süm, söm, sam,
mos, måf, mif, möf, maf, muf.

V

vo, vi, vu, vå, vö, vü,
vol, vil, vel, vul, völ, vål,
vom, vam, våm, vim, vum, vöm.

N

an, en, in, on, ün, un,
ni, ne, na, nü, nö, nå,
nal, nil, nul, nöl, nol, nül,
lan, lon, lin, lun, lön, lån.

---

nom, nam, nim, nåm, nöm, num,
min, man, mon, mön, mun, mån,
nof, nif, nåf, nöf, nuf, nef,
fin, fan, fön, fun, fån, fen.

ſ

aſ, oſ, iſ, eſ, öſ, üſ,
ſo, ſu, ſi, ſå, ſö, ſü,

ſol, ſil, ſal, ſål, ſul, ſöl,
ſom, ſam, ſöm, ſům, ſim, ſam.

ſaf, ſif, ſåf, ſef, ſuf, ſůf,
ſan, ſen, ſön, ſon, ſån, ſun,
naſ, nöſ, neſ, nuſ, niſ, nůſ,
feſ, fuſ, faſ, fåſ, fůſ, fiſ.

s

as, ůs, os, is, ås, ös,
les, lös, los, lås, lus, lis,
mus, mos, mas, mes, mås, můs,
fås, fes, fos, fös, fus, fůs.

---

ves, vůs, vos, vis, vås, vös,
nes, nos, nas, nås, nus, nůs,
ſas, ſos, ſis, ſås, ſos, ſus.

r

ir, år, ör, ur, or, ůr,
ra, ro, ri, ru, rå, rö,
rol, ral, ril, rål, rul, růl,
lir, lor, lar, lår, lur, lör,

rum , ram , rom , rim , rem , rům ,
mor , mer , mar , mur , můr , mőr ,
ran , ron , růn , rőn , run , rån ,
nur , nir , nar , når , nőr , nůr .

---

rif , rof , raf , růf , råf , ruf ,
for , far , får , főr , fur , får ,
vor , var , vir , vőr , ver , vur ,
ris , ras , rås , rus , rűs , rős ,
sur , sir , sår , sar , ser , sor .

w

wő , wå , wi , wu , wa , wo ,
wil , wol , wal , wål , wul , wől ,
wim , wam , wem , wåm , wum , wům ,
wef , wuf , wåf , wof , waf , wůf .

---

wen , wan , win , wån , wůn , won ,
was , wes , wős , wos , wus , wås ,
wor , war , wůr , wer , wőr , wår .

h

oh, eh, åh, uh, öh, ah,
hu, hå, hi, he, hů, ho,
hil, hul, hel, hål, hal, hol,
loh, leh, låh, lůh, lah, luh,
ham, him, hem, håm, hom, hům,
můh, moh, mah, meh, mih, måh.

---

haf, hef, håf, hif, huf, hof,
veh, voh, vih, vöh, fih, fåh,
hon, hin, hön, hån, hun, hen,
nah, nuh, nih, nåh, nůh, nöh,
hos, has, hes, hus, hås, his,
rah, röh, reh, roh, ruh, råh.

b

ab, ib, ob, ub, åb, ůb,
bo, bå, bi, bu, bö, bů,
bil, bol, bal, bål, böl, bel,
lob, lab, lib, låb, leb, löb,
bam, bom, bům, båm, bum, bem,
meb, mib, måb, můb, mob, möb.

bin, bun, bon, bån, ban, bůn,
nab, nob, nåb, nub, nůb, nöb,
bif, baf, buf, bof, bef, båf,
fåb, fib, fab, fob, fub, fůb,
vub, vib, veb, våb, vab, vob,
bis, bös, bas, bus, bås, bos.

---

sob, sib, såb, sůb, söb, sab,
ber, bår, bar, bur, bor, bör,
reb, rab, rob, rub, rib, röb,
wab, wub, wib, wob, wůb, wåb,
bah, beh, buh, båh, bůh, böh,
heb, hab, hib, håb, hub, hůb.

p

ip, op, ap, åp, ůp, öp,
po, pi, pu, på, pa, pe,
pol, pil, pål, pul, pal, pel,
lup, lap, lep, lip, låp, lůp,
map, mip, mup, mop, måp, můp,
puf, paf, půf, pef, pöf, påf.

vop, vup, vůp, våp, vep, vap,
pan, pen, pån, pun, pön, pon,
nip, nap, nåp, nep, nup, nöp,
pis, pas, pås, pes, půs, pös,
sep, sap, sup, sip, såp, söp,
pur, por, pår, půr, par, pir.

---

rop, råp, rip, rap, rup, rüp,
wup, wop, wip, wep, wåp, wöp,
poh, peh, puh, påh, půh, pih,
hep, hap, håp, hup, hip, hůp,
pub, pob, pab, pöb, půb, påb,
bap, bup, bůp, bop, böp, båp.

D

ad, id, od, åd, ud, öd,
do, du, dů, da, de, di,
dul, dol, dal, důl, dål, del,
led, lad, lud, löd, låd, lůd,
dum, dom, dem, mad, måd, můd,
den, dan, důn, nåd, nod, nöd.

---

dof, daf, dåf, dif, döf, důf,
fad, fod, fed, fůd, fåd, föd,
vad, vid, vod vůd, vöd, ved,
dos, das, dis, dus, dås, dös,
ſůd, ſåd, ſod, ſed, ſad, ſud,
dar, dir, dur, rad, red, röd.

---

wod, wid, wed, wåd, wud, wad,
had, hid, hud, höd, hod, hed,
deb, dob, dub, dåb, důb, döb,
bad, bid, bud, böd, bod, bůd,
dop, důp, dip, dup, dep, dap,
pod, påd, pid, pud, ped, půd.

t

it, ut, at, åt, öt, ůt,
ta, te, tå, tů, to, ti,
tul, tal, tål, til, tol, tel,
lot, lut, mit, mut, tum, tam,
ton, tin, tun, tan, tån tůn,
ſit, ſat, ſet, ſůt, ſut, ſot.

---

taf, tif, tuf, töf, tof, tůf,
vat, vet, vit, vot, vůt, våt,
tos, tis, tus, tås, tös, tůs,
sot, sut, sat, såt, sůt, söt,
tir, tar, tur, tor, tår, tůr,
rot, rit, rut, rat, råt, růt.

---

wat, wit, wut, wot, wet, wůt,
hat, het, håt, hut, höt, hůt,
tůb, tab, tob, tub, tåb, töb,
bat, bit, but, båt, böt, bet,
tod, tad, tid, tåd, tůd, töd,
dat, dit, dut, dot, dåt, döt.

k

ok, ak, ik, uk, åk, ök,
ků, ko, ka, ku, kå, ke,
kil, kol, kal, kel, kůl, kul,
kam, kom, kåm, kům, köm, kum,
kan, kin, kun, kůn, ken, kån,
kif, kof, kåf, köf, kaf, kuf.

---

kus, kes, kos, sak, sok, sik,
kor, kur, kar, růk, rők, rok,
wik, wuk, wok, wåk, wők, wak,
hok, håk, hik, huk, hők, hak,
kuh, kah, koh, kőh, kåh, kůh,
kub, kob, kab, keb, kůb, kőb.

---

bak, buk, bők, bok, båk, bek,
kop, kap, kip, kőp, kup, kůp,
pak, pik, pok, påk, puk, pők,
kod, kůd, ked, kid, kud, kad,
kåt, kot, kůt, kut, kat, ket,
tak, tůk, tők, tåk, tuk, tik.

g

ag, og, ůg, ig, őg, ug,
gő, gi, gu, gů, ga, gå,
gal, gol, gul, log, lůg, leg,
gim, gam, gåm, mag, mőg, můg,
gun, gen, gin, nag, neg, någ,
gof, gif, gőf, fug, fig, fåg.

---

vog, vug, vag, vög, våg, vüg,
sag, seg, sig, gas, gis, gus,
gar, gur, går, rig, rog, råg,
wog, wag, weg, wåg, wüg, wig,
gab, gib, göb, gåb, gob, gub,
bug, big, båg, bög, bog, büg.

---

gup, göp, gap, gep, gip, güp,
peg, pag, pug, påg, pig, pog,
gad, god, gid, gåd, dig, dåg,
got, gut, gat, güt, göt, get,
tag, tig, tug, tåg, tog, teg,
gok, guk, gak, küg, kåg, kag.

Z

iz, uz, oz, åz, az, üz,
zu, zo, zi, zü, zå, zö,
zol, zil, zul, laz, luz, löz,
zum, zam, zim, miz, muz, maz,
zof, zif, zåf, fiz, füz, föz,
zan, zin, zün, noz, nüz, nåz.

---

zus, zis, zes, zös, zůs, zas,
zur, zir, zar, räz, raz, ruz,
wiz, waz, wåz, wuz, wöz, woz,
zåh, zeh, zih, hiz, håz, höz,
zob, zub, zåb, baz, biz, buz,
zip, zap, zåp, poz, puz, piz.

---

zod, zed, zad, daz, duz, dåz,
zat, zot, zit, tez, taz, tůz,
zak, zik, zåk, zuk, zok, zůk,
kaz, kuz, koz, köz, kåz, kůz,
zug, zog, zag, zůg, zög, zåg,
gaz, giz, guz, goz, gåz, gůz.

ch

ich, ach, och, uch, åch, ůch,
cho, chå, chö, che, chu, chů,
chol, chil, chål, lach, loch, lich,
cham, chåm, chim, mach, mich, möch,
chof, chif, chaf, fich, foch, föch,
chån, chem, chim, nach, noch, nůch.

---

chos, chas, chis, sach, sich, such,
chor, chur, chir, rach, rich, räch,
hoch, hach, hich, huch, häch, höch,
buch, bach, büch, poch, pich, puch,
dach, doch, dich, tuch, toch, töch,
koch, küch, guch, gäch, zach, züch.

sch

asch, osch, isch, usch, üsch, äsch,
scho, schu, schü, schö, scha, sche,
schul, schal, schol, lösch, lusch, losch,
scham, schäm, schum, misch, musch,
schuf, schüf, fisch, schön, nisch, nasch,
schos, schus, sasch, schär, rasch, räsch.

---

wisch, wäsch, wusch, hasch, husch,
schub, schob, schab, bosch, bisch,
schap, schup, schop, posch, pisch,
schad, schud, schüd, schäd, schid,
dusch, dasch, disch, däsch, desch,
schit, schut, schat, tisch, tosch.

---

kosch, kisch, kusch, schåk, schok,
schug, schåg, schög, schog, scheg,
gosch, gisch, gusch, gåsch, gösch,
schaz, schůz, schuz, schoz, schez,
zisch, zusch, zosch, zösch, zåsch,
schach, schoch, schůch, schuch, schich.

III. Kenntniß der Doppellaute.

au

aul, auf, aus, auch, ausch, aug,
aur, auk, aum, aun, auz, aub,
lau, rau, sau, tau, fau, wau,
mau, chau, schau, nau, zau, pau,
daul, maur, saur, gaul, schaub,
rauch, faul, zaun, baur, haus,
kauz, tauf.

ai

air, ail, aif, ain, aich, aisch,
aid, ait, aib, aik, aiz, ais,
wai, zai, bai, pai, tai, rai,

mai, nai, lai, gai, schai, chai, laib, wais, schair, zaib, haich, kain, mais, gais, nait, vaiz, taig, hail.

ei

eil, ein, eim, eit, eid, eif, eib, eip, eig, eik, eiz, eisch, bei, pei, nei, kei, lei, sei, schei, chei, rei, mei, fei, hei, heil, seil, scheid, leid, keit, heit, neid, zeit, weil, leih, weis, reich, nein, sein, wein, kein, mein, schein.

eu

euch, eul, eun, eur, eug, euz, eub, eud, eut, euf, eusch, euk, reu, neu, leu, scheu, cheu, weu, meu, feu, beu, teu, deu, heu, heut, heul, teuf, scheuf, zeug, leuch, leut, deut, zeuch, feur, beut, reut.

åu

åug, åuch, åuz, åuf, åul, åun, åus, åusch, åum, åuk, åub, åup, håu, tåu, dåu, måu, nåu, låu, såu, båu, påu, schåu, chåu, zåu, håus, måus, låut, zåum, såuf, båur, schåum, tåuf, kåuf, schåub, måur.

IV. Kenntniß und Aussprache der unåchten Buchstaben.

c

wie k vor a, o, u, au, ai.

cal, col, com, con, cod, cuf, cur, cul, caus, cais, cail, cain.

wie z vor e, i, å.

cen, cel, cer, cån, cåch, cår, cit, cisch, cich, cir, cin, cil.

qu, wie kw.

qual, quål, quem, quom, quaf,
quaur, quer, quit, quel, quod,
quaid, quek, queich, quach, quad.

th, wie t.

thal, thor, thůn, thau, theil,
thig, thak, thoz, theu, thum,
roth, noth, math, loth, rath,
röth, poth, gith, seth, koth.

ph, wie f.

phal, phol, phil, phůn, phaum,
phen, phar, pheir, pheuz, pheuch,
saph, roph, miph, seph, doph,
taiph, ziph, goph, tiph, soph.

x, wie gs.

xal, xeil, xav, xen, xar, xub,
lax, max, nix, fix, rix, theix,

y, wie i.

lym, nym, syr, may, ney, sey, rey, way, wyg, byr, hym, syl, pyr, schyk, wey, chym, phyr, thym.

V. Wörter mit zwei Mitlauten am Ende.

fern, sind, gern, lerch, werk, wort, wird, wurm, wink, perl, zürn, zorn, zart, land, held, dorn, korn, horn, kern, duft, beicht, mond, text, axt, bild, dort, wart, zucht, sucht, sang.

---

gang, hang, bilz, darm, wald, wang, filz, ring, milz, leicht, dorf, dorsch, farb, fink, feld, hanf, herb, hart, hecht, recht, helm, schelm, jagd, jacht, zung, karg, kerl, kirch, zürch, korb.

J

j wie i.

ja, je, ju, jä, jö, jei,
jur, jez, jag, jät, jod, jöz

---

bt, nn, ln, lr, ſt, gd,
zt, ld, nt, ng, nk, nd,
pt, pf, rt, rn, rch, rk,
rt, ſt, lp, rb, rſch, rl,
rf, rd, cht, ſcht, lch, rz.

---

bl, br, dr, fr, fl, gl,
gr, gn, kn, kr, kl, pr,
pf, pl, ſt, ſp, tr, zw,
ſpr, ſchl, chr, ſtr, ſpl, pfr.

kind, macht, nacht, lenz, halm,
lern, wacht, palm, saft, malz,
merk, recht, scherz, scheint, schürt,
topf, welt, kopf, zäunt, bäumt,
zelt, hirt, wort, wird, hört,
läuft, wind, hilf, berg, burg.

---

harz, herz, heft, herd, mark,
milch, halt, hirsch, marsch, mars,
mensch, quält, holz, hemd, pelz,
pulz, pult, bald, qualm, senf,
sims, napf, zink, vogt, wurf,
wunsch, wund, zins, brachs, kocht.

---

lang, hang, sind, kind, regt,
hegt, rang, fing, fang, bang,
ding, lung, sink, fing, jung,
weint, reimt, heult, räumt, weilt,
feilt, warm, schäumt, zäumt, leicht,
zeigt, neigt, fault, fügt, reicht.

VI. Lesen von Wörtern mit zwei Lauten vor dem Grundlaute.

blau, brod, grau, grün, glas, frosch, kroch, krach, christ, drob, treu, trüb, drauf, brei, bruch, drach, drei, drath, flur, flach, frag, frau, frisch, frei, glut, gleich, grad, grab, gnad.

---

krüg, klag, klein, knab, knöch, krug, pfeil, flug, plag, pian, prob, preis, schwad, schwer, schlaf, schlag, schmach, spar, brach, steg, kram, trüb, trug, thron, schwach, kneil, zwei, klein, frag, drach.

---

brut, gram, schnur, schneid, schlug, schleich, klar, kreuz, blut, schmal, frisch, träg, grob, stein, fluch, spät, steg, staub, schreib, schraub, glaub, kraus, bleib, brauch, freut, schneit, zwar, freud, stäub.

VII. Lesen zweier Mitlaute vor und nach dem Grundlaute.

specht, sporn, drang, storch, sturz, stirb, blond, schmerz, brand, brust, drang, flachs, flucht, fracht, franz, bleibt, pfeifst, blind, grüßt, front, frucht, glanz, gruft, grund, klang, schwalb, kraft, kling, kranz, krebs.

---

krems, kropf, pfand, pracht, prinz, prunk, schlacht, schlecht, schlang, schlund, schrank, schrift, schwung, schwert, zwerg, knecht, trank, zwilch, fremd, braucht, kriecht, kracht, flink, krönt, glaubt, freund, steigt, gleicht.

VIII. Drei Mitlaute nach dem Grundlaute.

dunst, schimpf, krampf, dankt, stürmt, probst, pabst, habst, durst, dringt, punkt, links, rechts, salbt, hilft, schirmt, weckst, dampf,

bäumst, sinkt, furcht, weinst, scheinst, worms, zankt, zürnt, lenkt, winkt, welkt, säumst.

---

grunzt, schwelgt, zwingt, trinkt, bringt, schwingt, schlürft, schlingt, kränkt, brunst, tränkt, schwärzt, träumst, kränkst, glaubts, frägst, schnupft, strumpf, streichts, tränkst, schreibts, blinkt, kränzt, zwackt, glänzt.

---

prunkt, klingt, glaubst, stirbt, schwingt, schlägst, zwirnt, schreibst, quälst, streichst, schwulst, trägst, dringst, drängt, spielst, pfeifts, pfeifst, schmerzt, schmierst, träumts, brauchts, fluchst, schränkt, stürmt, krampf.

IX. Drei Mitlaute vor dem Grundlaute.

sprich, pflück, strich, streich, spröd, sprüch, straf, streit, sprach, strauß.

pflaum, straß, strich, pflůg, pfleg, sklav, strick, spruch, pflog, strom, straucht, pfriem, stroh, spreu.

---

strang, pflegt, streift, sprung, spricht, splint, pflůgt, streicht, sprachs, strömt, strand, stracks, sprecht, strickt, sprang, streichs, pflůcks, straft, spring, strand, strehn, stroph, pflicht, pfropf.

X. Drei Mitlaute vor und drei nach dem Grundlaute.

strumpf, pfropft, pflanzt, streichts, pflegst, sprachst, pflůgst, streichst, sprichts, strotzst, sprangst, springt, strafts, strafst, sprangs, strömts, streckts, sprengt, stralst, streifst.

XI. Schärfen der Wörter.

ff, aff, schlaff, haff, hoff, triff,
ll, fall, will, all, still, hell, soll,
mm, damm, lamm, dumm, stumm,

fromm, komm, schlimm, hemmt, stemmt, schlamm, grimm, sammt, nn, denn, kann, wann, renn, dünn, wenn.

---

pp, tapp, hopp, trupp, trapp, knapp, lipp, wepp, schnapp, supp, ß, naß, reiß, beiß, iß, riß, floß, gruß, muß, spaß, heß, weß, dieß.

---

rr, irr, narr, dürr, kurr, schnurr, herr, sperr, zerr, knarr, starr, ck, bock, stock, blick, sack, stück, speck, tz, satz, katz, spitz, klotz, fritz, schwatz.

XII. Dehnen der Wörter.

aa, baar, waar, aar, aas, staat, ah, wahr, jahr, wahrt, hahn, äh, währt, fährt, lähmt, zähmt, zäh, ee, heerd, seel, schnee, see, meer, eh, hehl, mehr, hehr, sehr, lehrt,

oo, moor, schooß, loos, moos, boot, oh, ohr, mohr, wohnt, lohnt, hohn, wohl, hohl, bohrt.

---

ih, ihn, ihr, ihm, ihrs, ihms, ie, die, wie, sie, schrie, lieb, sie, ieh, liehst, zieh, flieht, sieht, stiehlt, vieh, siehst, lieh, ziehst, öh, öhr, stöhr, fröhnt, höhlt, stöhnt, uh, stuhl, uhr, fuhr, ruht, pfuhl, üh, müh, glüht, rühmt, führst, führt, rührt, kühlt, fühlt, blüht, kühn.

XIII. Zweisilbige Wörter.

a=ber, ü=ber, o=ben, e=ben, ei=len, o=der, ö=de, au=ge, äu=geln, ei=tel, ei=che, eu=er, eu=re, ei=ne, ei=ner, a=sche, e=lend, ä=schern, ü=bel, oh=ren, au=ßer, ei=sern, äu=ßern, o=stern. a=ckern, o=pfert, ei=gens, ei=lends, e=lend, a=pfel.

---

ih=nen, al=so, er=de, of=fen, ul=me, or=gel, öf=ter, un=ser, ir=den, ach=ten, er=be, ar=tig, ur=bar, ein=mal, eif=rig, em=sig, al=lein, är=ger, ö=lig, öst=lich, aus=gang, er=ben, än=dern, an=dacht.

---

lo=ben, lie=ben, le=ben, ba=den, bü=cken, pö=bel, pa=cken, pi=chen, ko=chen, kö=der, ge=ben, gu=ter, ga=be, gie=bel, ga=bel, wei=se, wa=gen, wie=gen, we=der, wie=der, fa=den, feh=len, fü=gen, fi=gur, fei=le.

---

se=gen, sei=den, su=chen, sau=ber, si=cher, ho=bel, ha=schen, hei=ßen, hü=gel, he=chel, mo=del, mö=gen, mau=sen, mei=den, mie=der, ne=ben, na=gel, nie=der, nö=thig, na=tur, quä=len, qua=cken, qua=der, ru=ßig.

---

de=gen, da=mals, de=nen, die=nen, di=stel, tau=send, to=ben, teu=fel, ta=

fel, ti=schen, va=ter, vo=gel, ve=sen, vi=per, vieh=isch, zieh=en, zei=gen, zie=len, zo=gen, zun=der, ba=den, be=ten, bei=ßen, boh=ren, bie=gen.

---

lan=den, ler=nen, leich=ter, ler=che, ban=den, mor=gen, min=der, möch=ten, müh=sam, nen=nen, nüch=ter, neun=zig, nar=big, nel=ken, ner=vös, fich=ten, far=big, fröh=lich, fan=gen, fer=kel, vor=laut, ver=rucht, vet=ter, ver=lor, ver=zug.

---

sach=te, sel=ten, säur=lich, sor=gen, sin=gen, reg=sam, red=lich, rein=lich, rin=gen, raub=fisch, win=den, weg=sam, wein=ten, weis=lich, wer=ben, heim=lich, herr=lich, häus=lich, hiel=ten, höf=lich, bieg=sam, bor=gen, bin=den, ber=sten.

---

pin-ſel, päch-ter, per-len, por-tal, pan-zer, dar-ben, dich-ten, den-ken, duf-ten, deich-ſel, teuf-liſch, tan-zen, toch-ter, tun-ken, tob-ten, kin-diſch, ker-zen, käl-ber, kann-ten, kauf-ten, ger-ben, gar-ſtig, ſchan-zen, gar-ben, gur-gel.

---

zier-lich, züch-tig, zer-ren, zeit-lich, zan-ken, ſchein-bar, ſcher-zen, ſchim-mel, ſcher-ben, ſchul-den, qual-voll, quit-tirt, quel-len, thun-lich, theil-weis, theil-bar, thür-men, rhein-wein, rhodus, phi-lipp, kam-pher, chriſt-lich.

---

kürz-lich, zünf-tig, ſchand-voll, recht-lich, feind-lich, merk-lich, münd-lich, thurm-hoch, herz-lich, ſelt-ſam, halt-bar, ſchiff-bar, hand-lung, herz-haft, lang-ſam, kind-lich, heft-chen, fürſt-

lich, kirch=lich, land=see, wört=lich, zärt=lich, kern=haft, mond=licht, bild=lich.

---

blau=lich, krach=ten, klein=lich, gräf=lich, sprin=gen, schnei=den, schwi=tzen, schlach=ten, knäb=lein, krie=gen, zwit=schern, pfäl=zisch, fleisch=lich, tram=peln, gleich=sam, kra=chen, knir=schen, klä=ren, krän=zen, klir=ren, knei=pen, schlum=mern, schlich=ten, stol=pern, stein=hart, star=ben.

äf=fen, of=fen, hof=fen, schif=fen, tref=fen, al=les, hal=len, schwel=len, knal=len, fäl=len, hem=men, stem=men, sam=meln, ram=meln, stüm=meln, ren=nen, bren=nen, ken=nen, dan=nen, span=nen, step=pen, klap=pern, hop=pern, dop=peln.

---

las-sen, mes-sen, mis-sen, des-sen, wes-sen, hei-ßen, bei-ßen, drau-ßen, wei-ßen, flie-ßen, ir-ren, klir-ren, knar-ren, sper-ren, dor-ren, a-ckern, zů-cken, de-cken, spi-cken, ne-cken, si-tzen, kra-tzen, we-tzen, hi-tzen, spri-tzen, bli-tzen, tro-tzen.

---

staa-ten, waa-ren, haa-sen, schaa-ren, maa-le, zah-len, mah-len, ahn-den, bah-nen, prah-len, nåh-ren, zåh-len, låh-men, ståhlen, schmåh-lich, lee-ren, heer-de, bee-re, see-le, hee-re, meh-ren, steh-len, weh-ren, keh-ren, leh-ren.

---

moore, loo-sen, boo-te, moo-se, moos-ig, loh-nen, droh-nen, soh-len, woh-nen, froh-nen, ih-nen, ih-res, ih-rem, ih-ren, ih-rer, em-pfiehl, be-fiehl, ver-sieht, ge-dieh,

ver=lieh, die=ser, wie=der, lie=ben, sie=gen, bie=gen.

---

dröh=nen, stöh=nen, fröh=nen, höh=len, wäh=nen, fuh=ren, spuh=len, buh=len, auf=ruhr, zu=fuhr, füh=len, rühmen, rüh=ren, wüh=len, füh=ren, süh=nen, küh=nen, früh=ling, müh=le, küh=len.

XIV. Kenntniß der Großbuchstaben.

U O P.

Uhr, Ulm, Un=ze, Ul=me, Um=gang, Ur=sach, Ur=bau, Un=kraut, U=fer, U=hu, Ort, Ost, Obst, Orb, Ohm, Ohr, Or=gel, Or=den, O=stern, Ohn=macht, O=pfer, Paul, Pech, Preis, Pferd, Prinz, Pe=ter, Pla=ge, Prie=ster, Prü=fung, Pfan=ne.

M N O.

Mohr, Mann, Maus, Milch, Moos, Ma=ler, Mehl=ber, Mül=ler, Mut=ter,

Nest, Noth, Narr, Neid, Nacht, Netz,
Na=del, Nel=ke, Na=gel, Na=men, Nie=ren,
Dank, Dorf, Darm, Dieb, Dorn, Durst,
Dür=re, De=muth, Deich=sel, Dorf=schaft.

K H L.

Korn, Kopf, Kern, Kreis, Kind, Krebs,
Kna=be, Kam=mer, Krä=mer, Krei=de,
Hals, Holz, Hirn, Heu, Haus, Herr,
Hül=fe, Hen=ne, Him=mel, Häu=ser, Ha=ber,
Laub, Lob, Lein, Lamm, Last, Land,
Lam=pe, Leuch=ter, Lin=sen, Lie=be, Laute.

A E F.

Aug, Arm, Ast, Art, Axt, Amt, Akt,
A=der, A=pfel, Al=ter, Ad=ler, A=sche,
Eis, Erz, Etsch, Ens, Ems, Elz, Eck,
Er=de, En=gel, Eu=le, E=cke, E=sel,
Fluß, Fall, Faß, Fisch, Fink, Fürst,
Fen=kel, Feu=er, Fe=der, Flie=ge, Freu=de.

J S T.

Joch, Jagd, Jahr, Job, Inn, Ilm,
Jä=ger, Ju=bel, Jam=mer, Il=tis, Ju=de,

Sieb, Salz, Sand, Sammt, Sumpf, Sei=de, Sil=ber, Se=gen, Sai=te, Sem=mel, Tag, Talg, Trieb, Thier, Tuch, Tanz, Ti=ger, Tau=be, Teu=fel, Ten=ne, Ta=fel.

W X Z R.

Wurm, Weg, Wort, Wald, Wein, Wa=gen, Wie=ge, Wůr=mer, Wie=sel, Wůr=fel, Xa=ver, Xy=stus, Zeit, Zank, Zwirn, Zo=bel, Zie=ge, Zei=sig, Zwei=fel, Zei=ger, Raub, Reis, Ring, Rad, Rost, Rand, Re=gen, Ru=the, Råu=ber, Rů=be.

B V G.

Brod, Buch, Beil, Baum, Birn, Bauch, Boh=ne, Blu=me, Be=sen, Bie=ne, Brem=se, Vers, Volk, Vieh, Veit, Vließ, Vater, Ve=sen, Vo=gel, Veil=chen, Vet=ter, Va=se, Gras, Geld, Grab, Geist, Geiz, Gram, Ga=bel, Ger=ste, Grif=fel, Gru=be, Gei=ge.

C Q Y.

Cap, Carl, Cur, Cain, Cent, Can=tor, Con=to, Com=mod, Ce=der, Cei=lon, Qual, Quert, Quint, Qualm, Quart, Quel=le,

Qua=der, Quit=tung, Quar=tal, Quå=lung, York, Y=gel, Ym=phul, Yacht, Yard.

Ae Oe Ue Aeu.

Ael=ster, Ae=hre, Aech=tung, Aer=ger, Aeff=lein, Oehr, Oeff=nung, Oe=fen, Oe=lung, Oer=ter, Ue=bung, Ue=bel, Uehr=lein, Uehr=chen, Aeug=lein, Aeu=ßern, Aeug=chen, Aeu=geln.

Au Ai Ei Eu.

Au=gen, Au=stern, Auf=stand, Aus=gang, Ai=chach, Ai=chung, Ai=don, Ai=dos, Ei=che, Ei=le, Ei=sen, Ein=gang, Ein=zug, Eu=ter, Eu=er, Eu=gen, Eu=le.

XV. Lesen verschiedener zweisilbiger Wörter.

Bla=se, A=bel, Kir=che, Kro=ne, Le=ben, ra=then, Pfer=de, ge=hen, Lie=be, Aer=mel, Auf=gang, ur=bar, Um=gang, Sor=gen,Så=bel, Lan=ze, La=ger, Man=tel, Mor=gen, A=bend, Nuß=baum, Nag=ler, hól=zern, schnei=den, schel=ten.

+

a, ä, b, c, d, e, f,

A, Ä, B, C, D, E, F,

g, h, i, j, k, l, m, n,

G, H, I, J, K, L, M, N,

o, ö, p, q, r, s, sch,

O, Ö, P, Q, R, S, Sch,

t, u, ü, v, w, x, y, z;

T, U, Ü, V, W, X, Y, Z.

Durch=fall, Tisch=ler, Pfan=ne, Schüs=sel, Schau=fel, we=ben, Lich=ter, Leucht=thurm, Ga=bel, Mes=ser, Löf=fel, Spinn=rad, Kun=kel, Spin=del, stri=cken, Pi=ckel, Sa=lat, Fleisch=topf, Ker=ze, Kla=vier, Gei=ge, Schul=buch, Schreib=pult, Zu=ber, Klei=dung.

Stö=cke, Re=chen, Si=chel, Ten=ne, Sta=del, Heu=stock, Stroh=stuhl, Krip=pe, Och=sen, Schwei=ne, Käl=ber, Dün=ger, Kä=se, But=ter, Rog=gen, Ger=ste, Ve=sen, Ha=ber, Lin=sen, Erb=sen, Boh=nen, Saf=lor, Gras=halm, Wei=zen.

Bir=nen, Zwetsch=gen, Pflau=men, Ae=pfel, Pfir=sich, Kir=schen, Weich=seln, Zwie=bel, Knob=lauch, Kohl=kopf, Grund=birn, Spi=nat, Ret=tig, Kü=cheln, Kal=mus, Nel=ke, Ro=se, Tul=pe, Man=gold, Schnitt=lauch, Kür=bis, Erd=beer, Him=beer, Brom=beer.

Va=ter, Mut=ter, Vet=ter, Ba=se, En=kel, On=kel, Tan=te, Nich=te, Nef=fe, Schwa=ger, Pa=the, Nach=bar, Haus=herr, Prie=ster, Kö=nig, Sol=dat, O=berst, Leh=rer,

Kü-fer, Satt-ler, Schrei-ner, Haf-ner, Schlos-ser, Schrei-ber, Nag-ler.

A-dam, E-va, A-bel, No-e, Mo-ses, Da-vid, E-sau, Ja-kob, Jo-seph, Je-sus, Chri-stus, Ju-das, Pe-trus, Pau-lus, An-ton, Ni-klaus, Ge-org, Jo-hann, Mar-tin, Lud-wig, Si-mon, The-res, Wal-burg, An-na, Kres-zens.

XVI. Zweisilbige ungetrennte Wörter.

leben, lieben, meiden, nehmen, sollen, sieben, sporen, nähen, waschen, weben, graben, säen, jäten, pflügen, pflücken, kochen, sieden, braten, essen, trinken, schlafen, ruhen, lesen, schreiben, zeigen.

---

schenken, lernen, leichter, hölzern, werben, Silber, Narren, Himmel, Hölle, Tanne, Fichte, Erle, Ulme, Pflanze, Möhre, selber, Sterne, Sonne, Mittag, spinnen, sorgen, Schelle, Schranne, Mühle, Winzer.

---

muthig, sandig, klebrig, schimpflich, zornig, heimlich, tückisch, neidisch, prächtig,

giftig, beinern, eisern, feindlich, schädlich, menschlich, wollicht, mehlicht, geistlich, christlich, eßbar, sündhaft, himmlisch, naschhaft, sorglos, freundlich, wohnhaft, edel.

---

knechtisch, bäurisch, brummig, bräunlich, schadhaft, schamhaft, häuslich, sparsam, standhaft, löblich, nahrhaft, fehlbar, fleischlich, geistreich, glimpflich, reichlich, richtig, seltsam, schmerzhaft, spaßhaft, boshaft, dankbar, sündhaft, gräßlich, möglich.

Sperling, Taschen, Peitsche, Schierling, Ordnung, Schicksal, Undank, Gespräch, Gehölz, Gewölk, Vorsatz, Auftrag, Irrthum, Unglück, Unrecht, Mißgriff, Drangsal, Trübsal, Wildniß, Jugend, Warnung, Drohung, Hoffnung, Verdruß, Schmerzen.

Wohlthat, Pulver, Schönheit, Weisheit, Reichthum, Ortschaft, Landrecht, Bettler, Schnecke, Tugend, Wachtel, Wölflein, Häslein, Maulwurf, Rechnung, Strümpfe, Wurzeln, Knollen, Spiegel, Quitte, Vernunft, Verstand, Schwachheit, Gemüth, Theurung.

---

schneeweiß, kohlschwarz, gelbbraun, gelbgrün, lichtgelb, wagrecht, senkrecht, steinreich, pfeilschnell, hellroth, eiskalt, hilfreich, grasgrün, schwarzbraun, vielleicht, worauf, alsdann, indem, deßhalb, diesseits, umher, herum, wortarm, wollreich, sturmvoll.

Hausdach, Sackuhr, Sacktuch, Halsband, Strumpfsock, Knopfloch, Handtuch, Handschuh, Holzstoß, Steinmetz, Stahlstich, Hochzeit, Brautpaar, Baumblatt, Baumwachs, Tischzeug, Kriegsnoth, Beinkleid, Armband, Haarzopf, Schafdieb, Kirchthurm, Thurmspitz, Friedhof, Fußtritt.

Rheinwein, Weinbeer, Schulbuch, Pferdstall, Hofnarr, Grundeis, Obstbaum, Flachsbau, Posthorn, Jungfrau, Saatzeit, Ohrwurm, Schaltjahr, Kochsalz, Zahnarzt, Holzbirn, Steinobst, Thorwart, Stadtthor, Geizhals, Oelzweig, Mühlrad, Stadtrath, Hausfrau, Strohband.

Landtag, Landhaus, England, Deutschland, Rußland, Amtmann, Amthaus, Hallamt,

Rentamt, Forstamt, Dreieck, Viereck, Vieleck, Mehrzahl, Fuhrmann, Beichtkind, Grabstein, Taufstein, Montag, Blutwurst, Kuhmilch, Endzweck, Herzstoß, Bittschrift, Steindruck.

Argwohn, Oellicht, Gänsmarkt, Fischschmalz, Kopfweh, Bettstatt, Brautbett, Trauring, Hufschmid, Rebhuhn, Tanzbär, Korkholz, Schreibtisch, Stockfisch, Einkorn, Schlaguhr, Schulkind, Milchkuh, Zugochs, Grafschaft, Erzfeind, Erzschelm, Streusand, Stickluft, Hundsblut.

dreizehn, vierzehn, sechszehn, achtzehn, fünfzehn, neunzehn, zwanzig, dreißig, vierzig, fünfzig, sechzig, siebzig, achtzig, neunzig, zweimal, fünfmal, dreimal, niemal, dreißigst, vierzigst, Sechser, Zwölfer, Kreuzer, Gulden, Thaler.

XVII. Lesen dreisilbiger Wörter.

erheben, ereilen, oberhalb, erlegen, andächtig, abschneiden, arbeiten, angeben, aufheben, ersuchen, entzweien, einseitig, zugeben, besuchen, lebendig, kurzweilig, bescheiden, befreien, befremden, empfinden,

beweglich, entbehrlich, gehorsam, unfleißig, zugegen, unreinlich, säuberlich, flatterhaft, zweifelhaft, merkwürdig, sonderbar, rechtschaffen, lobenswerth, lüderlich, hinfällig, kummervoll, lasterhaft, kleinfügig, großmüthig, unfreundlich, vermöglich.

---

befremdend, ermüdend, umgehend, erfindend, belobend, entsagend, erliegend, erstickend, gesungen, gedroschen, getragen, gefangen, zweierlei, dreierlei, viererlei, neunerlei, tausendfach, siebzigmal, dreißigmal, zwanzigfach.

Einigkeit, Oberhaupt, Unterthan, Uebelheit, Unterricht, Unterschrift, Erdengut, Amulet, Eisenerz, Augenschmerz, Ohrensaft, Immergrün, Judenpech, Aehnlichkeit, Augenmerk, Anmerkung, Anweisung, Auszeichnung, Rundgesang, Oelmühle.

Heiterkeit, Landrichter, Schullehrer, Eitelkeit, Ewigkeit, Artigkeit, Gedanke, Heiligkeit, Waisenhaus, Inspektor,

Schreiberei, Uebermuth, Albernheit, Assessor, Professor, Einrede, Auslegung, Ausgleichung, Aeußerung, Offenheit.

Großvater, Großmutter, Stiefbruder, Namenstag, Geburtstag, Gemüthsart, Sprachlehre, Raubvogel, Kindszimmer, Zugvogel, Kleinhändler, Viehtreiber, Gänsehirt, Raupennest, Apfelbaum, Fensterglas, Stubenthür, Ofenbank, Küchenschrank, Schuhmacher.

Eichhörnchen, Hausmeister, Seitenspiel, Schiffsleute, Krankentrost, Mittelweg, Sterbetag, Todtenkleid, Trauerhut, Priesterhaus, Direktor, Forstwesen, Stadtgraben, Merkzeichen, Strumpfwirker, Steuermann, Hasenbalg, Schleppmantel, Jagdflinte, Schreibfeder.

Taschenuhr, Trommelschlag, Adventzeit, Blumenkorb, Opferthier, Todtenkopf, Morgenlied, Gartenhaus, Kartenspiel, Zuckerbrod, Köpfrechnen, Schönschreiben, Handwerkszeug, Glockenschlag, Tafeltuch,

Krankenbett, Magnetstein, Kometstern, Hagelschlag, Feuersbrunst.

Therese, Marie, Luzie, Walburga, Verene, Salome, Josepha, Justina, Brigitte, Agathe, Franziska, Hildegard, Johannes, Benedikt, Salomon, Engelbert, Andreas, Michael, Raphael, Gabriel, Jonathas, Fidelis, Leonhard, Ziprian.

XVIII. Lesen viersilbiger Wörter.

angehalten, abgeschliffen, aufgerieben, eingenommen, ausgelassen, aufgeschrieben, untertauchen, übertragen, untergraben, übermannen, ungezogen, ebenmessen, überwintern, eingeschlossen, ausgegraben.

---

ungehorsam, unbeweglich, überirdisch, kohlensauer, händelsüchtig, lobenswürdig, unarbeitsam, unaufhaltsam, eisenartig, ränkesüchtig, modemäßig, abergläubisch, überseeisch, unergründlich, lebenslänglich.

Arbeitsamkeit, Eigenschaftswort, Landesvater, Häusersteuer, Lebensmittel, Got-

tesacker, Eigenthümer, Knabenschule, Hirtenmädchen, Stubenboden, Fensterladen, Gefangenschaft, Seidenraupe, Taubeneier, Maisenschlage.

Bergbewohner, Bauernhütte, Bürgermeister, Flötenspieler, Feuerspritze, Judentempel, Jerusalem, Morgenessen, Abendmahlzeit, Brudermörder, Elternliebe, Kinderkutsche, Schneegestöber, Pferdehändler, Leinwandkrämer.

Zeitungsschreiber, Ohrenschmerzen, Federmesser, Vorleglöffel, Zerlegteller, Branntweinflasche, Gerichtsdiener, Abendgebet, Büchergestell, Uebergewicht, Naturfehler, Kinderkrankheit, Gesanglehre, Bestandtheile, Oberfeldherr.

Haushofmeister, Schönschreiblehre, Musikmeister, Urgroßvater, Waldhornbläser, Selbstunterhalt, Tabacksdose, Morgenröthe, Fingergeschwür, Kirchenmusik, Vesperandacht, Fronleichnamstag, Empfindsamkeit, Gelehrsamkeit, Abschiedsstunde.

Valentinus, Friederikus, Konstantinus, Ignatius, Dominikus, Augustinus, Karoline, Margaretha, Wilhelmine, Angelika, Friderike, Veronika, Katharina, Jakobina, Viktoria, Amalia, Xaveria.

XIX. Lesen fünfsilbiger Wörter.

bewunderungswerth, erstaunungswürdig, unwiderruflich, verdammungswürdig, vervielfältigen, entgegensetzen, lebensgefährlich, allergnädigster, amerikanisch, sittenverderblich.

Gesundheitsregel, Kunsterzeugnisse, Aprikosenbaum, Zwischenverwaltung, Lebensbeschreibung, Stubenthürschlüssel, Dienstunfähigkeit, Ueberwältigung, Kirchenverzierung, Orgelbegleitung, Musikgesellschaft, Feierlichkeiten.

XX. Lesen ähnlichlautender Wörter.

Ahle, Allee, abblasen, abblassen, ablassen, Aehre, Ehre, Er, Oehr, Ende, Ente, eisern, äußern, Amt, ahmt, Anger, Anker, Arme, Armee, baar, Paar,

Baß, Paß, backen, packen, bald, ballt, band, bahnt.

Beet, Bett, Bein, Pein, Besen, Bösen, bieten, bitten, Boden, Boten, Briefe, prüfe, Feder, fetter, Höhle, Hölle, heißer, heiser, hörte, Härte, Herde, Heerde, leiden, läuten, Lamm, lahm, kühn, Kinn, das, daß.

Thür, Thier, dir, dürr, Hüte, Hütte, in, ihn, wenn, wen, irre, ihre, nasse, Nase, Rad, Rath, Saite, Seide, Seite, schief, Schiff, singt, sinkt, las, laß, Fuder, Futter, Ziegel, Zügel, war, wahr.

XXI. Lesen einiger fremder Wörter.

Balcon, Conto, Monarch, Ordre, Privat, Quäcker, Rabatt, Skala, Student, Residenz, Meteor, Memento, Lazareth, existiren, Concept, Auktion, Excellenz, Examen, Inspektion, Nation, Cylinder, Cabinet, Konstitution, Kommunizirен, Centner.

XXII. Kleine Sätze.

Joseph betet. Karl spinnt. Maria lernt. Anton redet. Die Mutter näht. Die Sonne scheint. Die Blume blüht. Der Dorn sticht. Der Ofen wärmt. Die Uhr geht. Der Kamin raucht. Das Pferd zieht. Der Stein fällt. Der Vogel fliegt. Der Mensch lebt. Der Hund bellt.

Die gute Scheere schneidet. Der kleine Tisch wackelt. Die schwarze Tafel glänzt. Das kleine Kind weint. Ein grauer Vogel singt. Ein braunes Pferd hüpft. Ein gutes Kind lernt. Der böse Knabe lügt. Die frommen Kinder beten. Die weißen Gänse schreien.

Der Arm des Kindes blutet. Die Arme der Kinder bluten. Der Rock des Vaters bricht. Die Röcke der Väter brechen. Das Ohr des Knaben schmerzt. Die Ohren der Knaben schmerzen. Die alten Stiefel der Kinder brechen. Die flinken Hasen springen. Die bösen Hunde beißen.

XXIII. Kenntniß der Unterscheidungs-zeichen.

Ruhezeichen.

. Der Punkt oder Schlußpunkt.
: Der Doppelpunkt.
; Der Strichpunkt.
? Fragezeichen.
! Ausrufzeichen.
, Der Beistrich oder das Komma.
— Der Gedankenstrich.

Schreibezeichen.

() Einschlußzeichen.
- Trennungszeichen.
„" Anführungszeichen.
' Wegwerfungszeichen.
* Anmerkungszeichen.
. Abkürzungszeichen.

XXIV. Kenntniß der Zahlen.

0 bedeutet		. . . . . .	Null.
1 bedeutet	I	. . . . . .	Eins.
2 bedeutet	II	. . . . . .	Zwei.
3 bedeutet	III	. . . . .	Drei.
4 bedeutet	IIII	. . . . .	Vier.

5 bedeutet	IIIII . . .	Fünf.
6 bedeutet	IIIIII . .	Sechs.
7 bedeutet	IIIIIII . .	Sieben.
8 bedeutet	IIIIIIII . .	Acht.
9 bedeutet	IIIIIIIII .	Neun.
10 bedeutet	IIIIIIIIII .	Zehn.

10 zehn. 20 zwanzig. 30 dreißig 40 vierzig. 50 fünfzig. 60 sechzig. 70 siebenzig. 80 achtzig. 90 neunzig. 100 hundert. 500 fünfhundert. 1000 tausend.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.
21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.
31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.
41.	42.	43.	44.	45.	46.	47.	48.	49.	50.
51.	52.	53.	54.	55.	56.	57.	58.	59.	60.
61.	62.	63.	64.	65.	66.	67.	68.	69.	70.
71.	72.	73.	74.	75.	76.	77.	78.	79.	80.
81.	82.	83.	84.	85.	86.	87.	88.	89.	90.
91.	92.	93.	94.	95.	96.	97.	98.	99.	100.

Biblische Erzählungen

für

Vorbereitungsschüler

zur

Uebung des Lesens, Weckung des Verstandes und Bildung des Herzens.

Anhang zur Fibel.

XXV. Lesen in Sätzen.

1.

Ihr, liebe Kinder, waret nicht immer da. Auch eure Eltern waren nicht immer da. Die Thiere, die Båume, die Berge und Alles, was wir sehen, waren einmal nicht da.

2.

Auch alle Menschen waren einmal nicht da. Selbst die Sonne hat einmal nicht geschienen. Ja, einmal waren kein Himmel, keine Sterne und kein Mond da. Wo diese Dinge jetzt sind, war einmal Nichts.

3.

Alles hat Gott gemacht. Alles, was wir sehen, hat Gott erschaffen, und zwar aus Nichts hat Er es erschaffen. Er sagte nur: „Es werde!" und was Er wollte, war da. Dies kann Niemand, als Gott.

4.

Am Himmel erschuf Gott die Sonne, den Mond und die Sterne. Auf der Erde erschuf Er viele Båume, Blumen, Thiere, Vögel, und sonst viele schöne Dinge. Er

machte Feld und Wald, Berg und Thal, Tag und Nacht, Alles mit einem einzigen Worte.

5.

Im Himmel erschuf Gott die Engel. Sie sind immer bei Ihm. Er ist gut gegen sie. Sie freuen sich, bei Ihm zu sein. Er hat sie recht lieb und macht sie glückselig. Sie thun auch Alles, was Gott will, mit Freuden.

6.

Aber auch einen recht schönen Garten pflanzte Gott auf der Erde. Er ließ verschiedene Bäume, Blumen und recht viele schöne Dinge in diesem Garten aufwachsen. Alle Arten von Thieren waren in ihm. Ein klarer Bach floß durch denselben.

7.

Gott nannte diesen schönen, prächtigen Garten das Paradies. In diesen Garten, dieses Paradies, setzte Er nun die Menschen. Sie sollten ihn bauen und bewahren, und sich in demselben freuen.

8.

Gott erschuf aber nicht gleich so viele Menschen, wie jetzt auf Erde sind. Am Anfange waren es nur zwei. Gott hieß sie Adam und Eva. Adam und Eva waren also die ersten zwei Menschen auf Erde.

9.

Gott erschuf nicht beide Menschen auf einmal. Zuerst erschuf Er den Adam. Er nahm eine feuchte Erde, und bildete daraus einen schönen menschlichen Leib. Der Leib hatte einen Kopf, hatte Hände und Füße, wie unser Leib.

10.

Dieser Leib lag aber noch todt auf der Erde da. Er rührte keine Hand und keinen Fuß. Er lag da, wie ein Mensch, der gestorben ist. Da hauchte ihm Gott die Seele ein. Der Mensch sprang auf und lebte, und Gott nannte ihn Adam.

11.

So hat Gott auch uns einen Leib gegeben, und in den Leib hinein die Seele.

Die Seele machte es, daß Adam lebte. Auch bei uns macht sie es, daß wir leben. Ohne die Seele könnten wir nicht leben, nicht sehen, hören, reden und gehen, wir wären todt.

12.

Nach diesem ließ Gott über Adam einen tiefen Schlaf kommen. Er schlief so fest, daß man ihn gewiß fast nicht hätte wecken können. In diesem Schlafe nahm ihm Gott aus seiner Seite eine Rippe, ohne daß es aber dem Adam wehe gethan hätte.

13.

Aus dieser Rippe erschuf Gott nun die Eva. Zuerst machte Er den Leib, und in den Leib hinein gab Er ihr auch eine Seele. Sie stand da und lebte, wie Adam. Sie konnte gehen, reden, sehen, hören und sich auch an Gott freuen, wie Adam.

14.

Als Adam erwachte, führte ihm Gott die Eva zu. Er hatte eine sehr große

Freude. Er dankte Gott recht herzlich, daß Er ihn erschaffen, und ihm noch die Eva gegeben habe. Beide waren nun recht froh und glücklich in dem Paradiese.

15.

Gott hatte jetzt Adam und Eva recht lieb. Er machte ihnen recht viele Freude. Er kam alle Tage zu ihnen in den Garten, und redete mit ihnen. Auch sie liebten einander und thaten einander Nichts zu Leide. Sie lebten, wie die Engel.

16.

Adam und Eva waren nun recht glücklich im Paradiese. Sie mußten auch arbeiten. Ihre Arbeit machte sie aber nicht müde. Sie wußten Nichts von Schmerzen. Sie waren nie traurig. Sie durften sich vor nichts fürchten. Alles war ihnen gut, sogar die wilden Thiere.

17.

So gut, wie gegen die Engel und die ersten Menschen, ist Gott auch gegen uns. Er gibt uns auch jetzt noch Alles, was

wir brauchen. Er gab uns einen Leib und eine Seele. Er gab uns Augen, daß wir sehen. Er gab uns Ohren, daß wir hören. Er gab uns sonst noch viel Gutes, und läßt jetzt noch Alles wachsen, was wir nöthig haben.

18.

Gott ist auch sehr gut gegen euch Kinder. Er gibt euch Eltern, die für euch sorgen. Die Eltern geben euch Essen und Trinken, sie geben euch Kleidung, sie schicken euch zur Schule und lassen euch recht viel Nützliches lernen. Ja Alles, was ihr brauchet, gibt euch Gott durch die Eltern.

19.

Weil nun Gott den Engeln so viele Freude machte, weil Er sie so lieb hatte, so hätten sie immer Ihm auch Freude machen sollen, sie hätten Ihn auch recht lieb haben sollen. Sie konnten Gott Freude machen, wenn sie thaten, was Er haben wollte. Dieß thaten recht viele mit Freuden, und thun es jetzt noch.

20.

Einige Engel wollten aber nicht mehr thun, was Gott haben wollte. Sie thaten, was sie selbst wollten. Sie wollten mehr sein, als Gott. Diese Engel waren also recht böse, sie waren gegen Gott recht undankbar. Da verstieß sie Gott aus dem Himmel, und stürzte sie in die Hölle. Man nennt sie Teufel.

21.

Aber auch die Menschen sollten Gott Freude machen, sie sollten auch thun, was Er haben wolle. Da wollte Gott sehen, ob Adam und Eva auch thun, was Er haben wolle. Er sagte daher zu ihnen: „Ihr dürfet von allen Bäumen essen im ganzen Garten. Es waren sehr viele da. Nur von diesem da, der in der Mitte des Gartens steht, sollet ihr nicht essen."

22.

Wie ihr nun hörtet, Kinder, ist Gott auch gegen uns so gut, wie gegen Adam und Eva. Darum sind wir auch schuldig, Gott Freude zu machen. Dies können wir, wenn wir thun, was Er ha-

ben will. Er hat uns auch gesagt, was wir thun sollen. Von den Kindern will Er, daß sie recht gut, fromm, und Eltern und Lehrern gehorsam seien.

23.

Eine Zeit lang thaten Adam und Eva, was Gott haben wollte. Da konnte es aber der Teufel nicht leiden, daß es ihnen so gut ging. Er suchte sie unglücklich zu machen und zum Ungehorsame gegen Gott zu verleiten. Er versteckte sich daher in eine Schlange. Aus dieser Schlange redete er mit der Eva, als sie eines Tages nahe zum verbotenen Baume hinkam.

24.

Der Teufel in der Schlange sagte zu Eva: „Warum esset ihr nicht von allen Bäumen im Garten?“ Eva sagte: „Wir essen von allen Bäumen, nur von einem einzigen nicht. Von diesem sagte Gott zu uns: Esset nicht davon, rühret ihn auch nicht an, sonst müsset ihr sterben.“ Da sagte die Schlange wieder: „Ihr werdet nicht sterben. Ihr werdet selbst

wissen, was gut und böse ist. Ihr dürfet dann Gott nicht mehr folgen."

25.

Als die Schlange dieses gesagt hatte, sah Eva den Baum erst recht an. Je länger sie hinsah, desto schöner und lieblicher kam ihr die Frucht vor. Sie streckte nun die Hand aus, brach eine Frucht ab, und aß davon. Darauf gab sie auch dem Adam von der verbotenen Frucht, und Adam aß auch. So hatten die ersten zwei Menschen, Adam und Eva, die erste Sünde begangen.

26.

Jetzt ging es Adam und Eva aber nicht mehr so gut. Es war ihnen sehr bange. Sie fürchteten sich vor Gott. Sie durften sich nicht mehr sehen lassen, daher versteckten sie sich in die Gesträuche des Gartens. Aber Gott fand sie gleich. Wie Er Alles sieht, so hat Er es auch gesehen, was Adam und Eva gethan hatten, daß sie nämlich von der Frucht gegessen hatten, von welcher zu essen ihnen verboten war.

27.

Liebe Kinder! so geht es, wenn man Böses thut, wenn man gegen Gott ungehorsam ist. Die Sünde machte es, daß es Adam und Eva im Paradiese nicht mehr wohl war. Vorher freute es sie immer, wenn Gott zu ihnen kam, jetzt aber fürchteten sie den Liebenswürdigsten. Immer hat das Böse solche Folgen. Sobald man etwas Böses thut, ist es Einem nicht mehr wohl, man fürchtet sich vor Gott, vor Eltern und Lehrern, und immer ist es dem Sünder bange.

28.

Gott rief nun dem Adam, aber Adam sagte, er fürchte sich vor Gott zu erscheinen. Da sagte Gott gleich: „Adam, du hast von der Frucht gegessen, von der Ich dir sagte: Du sollst nicht davon essen.“ Gott wußte schon, was sie gethan hatten; Er war bei ihnen, obwohl sie Ihn nicht sahen. Man kann Gott nicht sehen, weil Er keinen Leib hat. Gott ist also auch bei uns in der Schule, zu

Hause, im Walde und wo wir sind. Dies ist eine große Freude für uns, daß Gott überall bei uns ist, aber nur, wenn wir fromm sind; denn Er hat uns dann lieb, und gibt uns alles Gute.

29.

Wenn wir aber böse sind und nicht thun, was Gott haben will, so macht es uns keine Freude, wenn wir daran denken, daß Gott bei uns ist. Hätten Adam und Eva daran gedacht, daß Gott bei ihnen wäre, so würden sie gewiß nicht gesündiget haben. Darum sollen alle Menschen, auch die Kinder, sich stets daran erinnern, daß Gott überall ist und Alles sieht, damit sie nie etwas Böses thun, und immer so handeln, daß sie sich freuen können, wenn sie bei sich denken, Gott sieht, hört, und weiß Alles, was ich thue, rede und denke.

30.

Gott konnte es nun nicht leiden, daß Ihm Adam und Eva so ungehorsam waren; denn immer belohnt Er das Gute, und

bestraft das Böse. Darum bestrafte Er auch sie. Er sagte zu Eva: „Weil du dieses gethan hast, so wirst du Vieles mit deinen Kindern ausstehen müssen. Du sollst deinem Manne jetzt unterthänig sein, und er soll dein Herr sein.“ Zu Adam sagte Gott: „Du sollst jetzt schwer und hart arbeiten müssen. Im Schweiße deines Angesichtes sollst du dein Brod essen. Ohne Arbeit soll dir dein Acker nur Disteln und Dörner tragen. Ihr beide aber werdet sterben.“

31.

So straft Gott das Böse immer. Adam und Eva konnten es nie vergessen, wie gut sie es im Paradiese hatten, und wie unglücklich sie durch die Sünde geworden. Daher sollen wir stets Gott vor Augen haben, fromm sein und Ihm immer gehorsamen. Denn vor Gott kann man nichts thun, das Er nicht sieht. Er straft zwar nicht jedesmal das Böse gleich auf der Stelle, denn auch Adam und Eva durften nicht gleich

sterben; aber Er straft es gewiß, wenn wir sterben. Selbst jeden bösen Gedanken sieht und weiß Er, und straft ihn. Welche Freude für den Guten, welcher Schrecken für den Bösen!

32.

Adam und Eva hat es also recht geschadet, daß sie Gott ungehorsam geworden sind. Sie mußten schwer arbeiten, Vieles ausstehen und zuletzt sterben. Sie hatten jetzt auch mehr Lust, das Böse zu thun, als das Gute, und ihre bös gewordenen Seelen sollten, wenn sie sterben, in die Hölle kommen, weil sie dem Teufel gefolgt haben. Die erste Sünde schadete aber nicht nur Adam und Eva, sondern allen Menschen, die nach ihnen auf die Welt kamen, somit auch uns und allen, die noch auf die Welt kommen werden.

33.

Die nämlichen Strafen, welche Adam und Eva bekamen, treffen auch uns; denn auch wir müssen Vieles ausstehen; die

Mütter wegen der Kinder Vieles leiden; die Väter schwer und hart arbeiten und zuletzt müssen wir alle sterben. Nebstdem kommen wir schon bös auf die Welt, das Gute kommt uns schwer an und das Böse leicht. Schon die Kinder thun immer lieber, was sie wollen, als was Gott will, und was ihnen ihre Eltern sagen. Auch ihr wollt gewiß immer lieber das thun, was ihr nicht thun sollet. Wenn uns Gott nicht helfen würde, so kämen wir in die Hölle.

34.

Allein Gott hat schon Adam und Eva versprochen, Er wolle Jemanden schicken, der es machen werde, daß die bösen Menschen wieder gut, und die Sünden ihnen verziehen werden, und daß sie wieder in den Himmel kommen können. Im Glauben an diesen versprochenen Erlöser bereuten Adam und Eva nun recht ihre Sünde, und wurden selig. Auch alle Menschen, die nach Adam und Eva auf die Erde kamen, erwarteten Ihn. Gott

wiederholte auch sein Versprechen, daß Er den Erlöser schicken werde, sehr oft durch heilige Männer, welche man Propheten nannte.

35.

Gott, der himmlische Vater, ließ nun die Menschen bei viertausend Jahre warten. Nach dieser Zeit erfüllte Er aber das Versprechen, und schickte den Erlöser, Seinen göttlichen Sohn, auf die Erde. In einem Lande, das weit von uns gegen Morgen liegt, lebte damals in dem Städtchen Nazareth eine arme, aber sehr fromme und heilige Jungfrau, sie hieß Maria. Sie war vermählet mit einem frommen, gottesfürchtigen Zimmermanne, welcher Joseph hieß. Beide stammten aus dem königlichen Geschlechte Davids, der auch ein sehr frommer König war.

36.

Einmal war nun Maria allein in ihrer Kammer, und betete. Da trat auf einmal einer der höchsten Engel, Ga=

briel mit Namen, zu ihr. Maria erschrack sehr über die himmlische Erscheinung; allein der Engel sagte zu ihr: „Fürchte dich nicht, Maria! Sieh, du wirst einen Sohn bekommen, den sollst du Jesus, das heißt Heiland, heißen; denn Er wird allen Menschen Heil bringen und machen, daß sie wieder gut und selig werden können. Du wirst Ihn von dem heiligen Geiste empfangen, und deßwegen wird dein heiliges Kind der Sohn Gottes genannt werden."

37.

Maria antwortete auf den Gruß des Engels, und auf diese erfreuliche Nachricht, die er ihr brachte: „Ich bin eine Magd des Herrn, mir geschehe, wie du gesagt hast." Darauf verschwand der Engel. Einige Zeit nachher gingen Maria und Joseph miteinander nach Bethlehem. Sie kamen Abends spät in Bethlehem an. Hier wollte sie aber, weil sie so arm waren, und weil alle Häuser schon voll waren, Niemand über Nacht be-

halten. Da mußten sie in einem Stalle übernachten. In diesem Stalle kam nun das Kind Jesus auf die Welt. Maria wickelte es in Windeln und legte es in die Krippe.

38.

In derselben Nacht, in der das Kind Jesus auf die Welt kam, wachten eben fromme Hirten bei ihren Heerden auf dem Felde; denn in jenem Lande wurden die Heerden Nachts nicht nach Hause getrieben, sondern man ließ sie auf dem Felde. Diesen frommen und guten Hirten erschien nun ein Engel in himmlischem Glanze. Es wurde bei finsterer Nacht heller, als am Tage. Die Hirten fürchteten sich, und erschracken, aber der Engel sagte: „Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude. Heute Nacht ist das Kind Jesus, euer Heiland, auf die Welt gekommen. Gehet nur hin nach Bethlehem, dort werdet ihr ein Kindlein finden, das in Windeln eingewickelt ist und in der Krippe liegt.“

39.

Als der Engel dieses gesagt hatte, erschienen noch viele, viele heilige Engel und sangen in der Luft: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede den Menschen auf Erde, die eines guten Willens sind.“ Dann erhoben sich die Engel wieder in den Himmel. Sobald die Engel verschwunden waren, gingen die Hirten in den Stall hin, und fanden da das Kindlein Jesus. Maria und Joseph standen dabei. Die Hirten betrachteten das Kind mit heiliger Freude und Ehrfurcht, und hatten ein großes Wohlgefallen daran. Dann knieten sie aber vor demselben andächtig nieder, und beteten es an.

40.

Die Geschichte von der Geburt Jesu und den frommen Hirten ist auch für euch Kinder recht wichtig. Wir sehen durch die Freude der Engel, was für ein Glück den Menschen durch diese Geburt zu Theil wurde. Friede, Freude

und Seligkeit verkündigten die Engel. Durch die Sünde ist den Menschen nur Unfriede, Traurigkeit und Hölle zu Theil geworden. Durch Jesum aber können wir die Sünde meiden und die Neigung, lieber das Böse, als das Gute zu thun, überwinden und so gut und heilig werden. Damit wir aber dieses werden, müssen wir an dem Kinde Jesus auch eine solche Freude haben, wie die Hirten, und immer so fromm sein, wie sie waren. Zum Andenken an die Geburt Jesu feiern wir das heilige Weihnachtsfest.

41.

In einem andern Lande, weit mehr gegen Morgen, als das Land war, wo Jesus geboren wurde, lebten damals vornehme, weise und fromme Männer, die auch auf den Erlöser hofften. Auch diesen wurde die Geburt des Heilandes verkündet. Gott ließ ihnen einen wunderschönen Stern aufgehen. Als sie diesen schönen Stern sahen, ließ ihnen Gott gleich einfallen: „Jesus, der Heiland,

müsse geboren sein. Sie machten sich sogleich auf die Reise, das Kind aufzusuchen, um Es anzubeten. Der Stern wies ihnen den Weg und führte sie in das Judenland, wo Bethlehem lag. Man nennt diese frommen heiligen Männer gewöhnlich die heiligen drei Könige.

42.

Die heiligen drei Könige gingen zuerst nach Jerusalem. Da wohnte der König Herodes. Sie glaubten deßwegen, Jesus werde wohl hier geboren sein. Aber in Jerusalem wußte Niemand Etwas von ihm. Nur das konnte ihnen Herodes sagen: Jesus sollte zu Bethlehem geboren werden, denn so habe es Gott durch einen frommen Mann schon viele hundert Jahre vorher verkünden lassen. Dann sagte Herodes, sie sollten das Kind aufsuchen, und es ihm, wenn sie zurückkommen, auch sagen, damit er auch hingehen und Es anbeten könne. Sie reisten also nach Bethlehem. Ueber dem Hause, wo das Kind jetzt war, blieb

der Stern stehen. Sie gingen hinein, erkannten gleich das göttliche Kind, knieten nieder, beteten Es an und schenkten Ihm Gold, Weihrauch und Myrrhen.

43.

Die Geschenke, welche die heiligen drei Könige dem Kinde Jesu verehrten, bedeuteten etwas Höheres. Sie bedeuteten die hohe Würde des Kindes. Jesus ist ein König, darum verehrten sie Ihm Gold. Er ist wahrer Gott, darum verehrten sie Ihm Weihrauch. Er ist wahrer Mensch, und auch dem Leibe nach sterblich, darum schenkten sie Ihm Myrrhen. Da sehen wir gleich, liebe Kinder! daß das Kind Jesus denen Friede und Freude bringt, die eines guten Willens sind. Die heiligen drei Könige waren fromm, glaubten an Gott und liebten Ihn. Dafür ließ sie Gott seinen Sohn als ein Kind schon erkennen und anbeten, und führte sie aus fremden Ländern durch einen wunderbaren Stern zu Jesus. Dies machte ihnen mehr Freude, als alle Schätze der Welt.

44.

Die heiligen drei Könige gingen nun mit dem Entschlusse zur Ruhe, am Morgen des nächsten Tages eilig zu Herodes zurückzukehren, und ihm die Freudennachricht von dem Kinde Jesu zu bringen. Allein in der Nacht befahl ihnen Gott, nicht mehr nach Jerusalem zu gehen, sondern auf einem andern Wege wieder heim zu reisen, weil Herodes das Kind tödten wolle. Dies thaten sie. Als Herodes das hörte, wurde er sehr zornig; denn er wollte das Kind umbringen, weil er fürchtete, seine Krone zu verlieren. Damit ihm nun dieses Kind doch nicht entrinne, ließ er alle Knäblein in Bethlehem und der ganzen Umgegend, die nicht über zwei Jahre alt waren, tödten. Gott sah aber in das Herz des bösen Herodes und wußte, was er thun werde; daher sagte Er im Traume durch einen Engel zu Joseph: „Eilig nimm das Kind und die Mutter, und flieh' nach Aegypten! Herodes will das Kind tödten."

45.

Joseph that nun gleich, was ihm Gott gesagt hatte. Er ging noch in derselben Nacht fort, und das Kind Jesus blieb am Leben. Gefällt euch nun Joseph nicht recht wohl, weil er Gott so gehorsam war? Wie denkt ihr aber von Herodes? Herodes ist das traurigste Beispiel eines bösen Menschen. Um König bleiben zu können, wollte er das Kind Jesus tödten, ließ er so viele Kinder ermorden. Aber sehet! Gott strafte auch ihn. Bald nach dieser bösen That mußte er sterben. Nun half ihm seine Krone nichts mehr, diese mußte er zurücklassen. Auch sehet ihr hier wieder, liebe Kinder, wie Gott Alles sieht und weiß. Er sah alle Gedanken des Herodes und kannte seine grausamen Anschläge und wußte das göttliche Kind Jesus zu retten. Vergesset doch nie das Sprüchlein:

Wo ich bin und was ich thu,
Sieht mir Gott mein Vater zu.

46.

Noch vorher aber, vor der Abreise nach Aegypten, als das Kind Jesus vierzig Tage alt war, brachten Maria und Joseph Es in den Tempel nach Jerusalem. Dieser Tempel war die einzige Kirche im Judenlande. Als Maria, die Mutter Jesus, ihr göttliches Kind opferte, waren eben zwei alte, fromme Personen, Simeon und Anna, in dem Tempel. Sie hielten sich fast immer im Tempel auf, täglich beteten sie zu Gott um den versprochenen Erlöser. Gott hatte ihnen auch versprochen, sie werden nicht sterben, bis sie Jesum gesehen hätten. Als sie nun das Kind sahen, ließ es ihnen Gott gleich einfallen: dies sei der Sohn Gottes. Simeon nahm das Kind voll Freude auf seine Arme, beide lobten Gott und sprachen: „Nun wollen wir gern sterben, da wir Jesum, das Heil der Welt, noch gesehen haben.“

Die Guten und die Frommen
Läßt Jesus zu sich kommen.

47.

Maria und Joseph waren glücklich in Aegypten, aber sie sehnten sich doch oft in ihre Heimath. Da erschien nun dem Joseph wieder ein Engel, und sagte zu ihm: „Kehre wieder in dein Vaterland zurück; denn die, welche dem Kinde nach dem Leben strebten, sind gestorben.“ Joseph zog nun wieder nach Nazareth, mit Maria und dem göttlichen Kinde. Hier wuchs der kleine Jesus auf als der frömmste, gehorsamste und fleißigste Knabe von der Welt. Seine Eltern liebte er innig und that alles, was sie wollten. Ueberall war Er so eingezogen, daß Jedermann Freude daran hatte. Er beleidigte kein Kind und betrübte die alten Leute nicht. Von Ihm hörte man nie ein böses Wort. Er beging nicht die kleinste Sünde.

O Jesus, sanft und mild,
Sei aller Kinder Bild!

48.

Joseph und Maria reisten alle Jahre auf das Osterfest nach Jerusalem. Als

Jesus zwölf Jahre alt war, nahmen sie Ihn auch mit dahin in den Tempel. Es war ein weiter, harter Weg, und sie brauchten drei Tage. In dem Tempel war Er recht andächtig und aufmerksam. Er konnte so schön und so gut antworten, was Ihn die Lehrer fragten, daß sich Jedermann verwunderte. Ja, Er war so gern in dem Tempel, daß Er es versäumte, mit Seinen Eltern nach Hause zu gehen. Erst, als sie schon eine Tagreise weit gegangen waren, merkten sie, daß Er nicht bei ihnen sei. Sie kehrten wieder um, und fragten überall nach Ihm, allein es konnte ihnen Niemand sagen, wo ihr Kind sei. Am dritten Tage fanden sie Ihn im Tempel. Darauf ging Er mit seinen Eltern heim und nahm zu an Weisheit, Gnade und Liebenswürdigkeit vor Gott und den Menschen.

Laß, Jesus, alle Kindlein,
Gleich dir, recht lernbegierig sein.

49.

Liebe Kinder! Jesus gibt euch hier wieder ein recht schönes Beispiel, das Er euch deßwegen vorleuchten läßt, damit ihr Ihm nachfolgen sollet. Er war nämlich so gerne in der Kirche. Es war Seine einzige Freude, im Hause Gottes zu sein, und von Gott, Seinem himmlischen Vater, recht viel Schönes zu hören. Dies soll nun auch eure Freude sein. Täglich sollet ihr in die Kirche gehen. Ihr sollet da recht andächtig, still und eingezogen sein. Ihr sollet euch da immer an Jesus erinnern und andächtig zu ihm beten, daß Er euch auch so fromm und gut und Gott so angenehm werden lasse, wie Er war. Unter der Predigt und dem christlichen Unterrichte sollet ihr auch so aufmerksam zuhören, und euch Alles merken, wie Jesus; dann werdet ihr, wenn ihr nach diesen Lehren lebet, auch Gott und Menschen angenehm sein.

Zum Hause Gottes, eures Herrn,
Wandelt, Kinder, immer gern!

50.

Noch etwas ist für Kinder in dieser Geschichte besonders merkwürdig. Der kleine Jesus nahm zu an Weisheit, Gnade und Liebenswürdigkeit vor Gott und den Menschen. Auch ihr sollet täglich verständiger werden, euch immer mehr Kenntnisse von Gott und Jesus erwerben. Ihr sollet täglich frommer, gehorsamer und liebenswürdiger werden. Darum sollet ihr gerne in die Schule gehen, und Alles merken, was man euch da lehrt. Damit euch Gott und Menschen täglich lieber haben, meidet den Zorn, lügt und stehlet nicht, verderbet nie Etwas, führet nie böse Worte in eurem Munde, quälet kein Thier und treibet Nichts, weßhalb ihr euch schämen müßtet, wenn es eure Eltern, oder Lehrer, oder andere Menschen sehen würden. Dies macht euch vor Gott und Menschen angenehm und lieb, und ihr nehmet an Gnade zu, wie an Alter, gleich dem Knaben Jesus.

Frömmigkeit und Tugend werden
Belohnt im Himmel und auf Erden.

51.

Der liebe Heiland blieb bei seinen Eltern zu Nazareth bis Er 30 Jahre alt war. Jetzt fing Er an, die Menschen zu lehren von Gott und von dem, was sie thun müssen, daß sie Gott gefallen und selig werden können. Bevor aber Jesus anfing zu lehren, predigte Johannes am Jordanflusse, die Menschen sollen sich bessern, und nicht mehr Böses thun, weil der Heiland schon auf der Welt sei. Diejenigen, welche sich bessern wollten, taufte Johannes, indem er sie mit Wasser begoß. Die Taufe sollte sie lehren: Wie der Leib durch das Wasser von aller Unreinigkeit befreit wird, so müsse jetzt auch ihre Seele rein sein vom Bösen. Weil Johannes taufte, nennt man ihn „Johannes den Täufer."

Laßt das Böse uns bereuen,
Und am Guten uns erfreuen.

52.

Auch Jesus kam einmal zu Johannes an den Jordanfluß, und ließ sich von ihm taufen, obwohl Er der Sohn

Gottes war, und nie etwas Böses gethan hatte. Als Jesus aus dem Wasser herausstieg, da öffnete sich der Himmel, der heilige Geist kam in Gestalt einer Taube über den lieben Heiland herab, und der himmlische Vater ließ Seine Stimme hören, welche sagte: „Dieser ist Mein geliebter Sohn, an Dem ich Mein Wohlgefallen habe.“ — Hier mein Kind! siehst du, daß drei göttliche Personen sind. Gott der Vater, Gott der Sohn und Gott der heilige Geist, welche aber doch nur Einen Gott ausmachen. Zusammen nennt man Sie die allerheiligste Dreifaltigkeit. Das mußt du fest glauben. Der Christ zeigt, daß er dies glaube, so oft er das heilige Kreuz macht.

Daß wir unser Heil in Jesus hoffen,
Zeigte Er uns einst den Himmel offen.

53.

Nach der Taufe ging Jesus an einen unfruchtbaren, einsamen Ort, wo Niemand wohnte, in die Wüste, und fastete und betete 40 Tage und Nächte

lang. Er aß und trank nichts, um sich auf Sein Lehramt vorzubereiten. Nach diesem aber ging Er in Seinem Lande von einem Orte zum andern und lehrte viel Schönes. O Kinder; ihr hättet gewiß den lieben Heiland auch gerne gehört? Ja, Ihn zu hören, wäre für uns alle eine große Freude. Aber wir wissen noch alles, was Er lehrte, denn der liebe Heiland sorgte dafür, daß Seine Lehre immer erhalten werde. Jesus lehrte aber nicht nur die Menschen, Er that ihnen auch recht viel Gutes. Wir wollen nun zuerst hören, was Er den Menschen, und auch euch Kindern lehrte.

Laß uns Jesus, deine Lehren
Gerne und mit Freuden hören!

54.

Von Gott lehrte uns Jesus, daß Er uns recht lieb habe, so, daß Er sogar Seinen Sohn uns schenkte. Ja, mein Kind! Gott muß uns wohl recht lieb haben, da Er das Liebste und Beßte uns schenkte, — Seinen Sohn. Weil Er uns so liebt, dürfen wir Ihn Vater

nennen. Darum hat Jesus gesagt: „Ihr sollet beten: Vater unser." Da nun Gott unser Vater ist, so sorgt Er auch für uns, und gibt uns, was wir brauchen. Jesus lehrte uns dieses, indem Er sprach: „Sorget nicht so ängstlich, was ihr essen, oder womit ihr euch kleiden sollet. Schauet auf die Vögel in der Luft, sie säen nicht und ärnten nicht, und doch ernährt sie Gott. Oder sehet auf die Blumen im Felde, sie spinnen und nähen nicht, und doch sind sie so schön gekleidet. Wenn nun Gott das den Vögeln und Blumen gibt, so wird Er vielmehr für euch sorgen, da ihr doch besser seid."

Werden einst uns Noth und Kummer drücken:
Wollen wir getrost zum Himmel blicken.

55.

Jesus lehrte aber auch, daß uns der liebe Gott erhöre, wenn wir Ihn um Etwas bitten. Deßwegen sagte Er: Alles, was ihr den Vater in Meinem Namen bitten werdet, das wird Er euch geben." — O diesen lieben, guten Gott,

Der uns so lieb hat, müssen wir wohl auch recht lieb haben. Wie böse wäre es doch, wenn wir Ihn nicht lieb hätten! — Er will es aber auch selbst haben, daß wir Ihn lieben, denn Jesus sagte: „Liebe Gott über Alles aus deiner ganzen Seele, und aus deinem ganzen Gemüthe. Dies ist das erste und größte Gebot." Darum mein Kind! denke gerne an Gott, bete oft zu Ihm und thu Alles, was Ihm Freude macht. Es ist nicht genug, daß du sagst: Mein Gott! ich liebe Dich, sondern du mußt auch Seine Gebote halten; denn Jesus sagte: „Nur wer den Willen Meines himmlischen Vaters thut, wird in das Reich Gottes eingehen."

Gott ich will Dich ewig lieben,
Und um Alles nicht betrüben.

56.

Um Gottes Willen zu thun, muß aber jedes Kind fromm sein, gerne beten, fleißig lernen und Eltern und Lehrern gehorsamen. Dieses alles muß es ganz und mit Freuden thun, wenn Gott

daran ein Wohlgefallen haben soll, und wenn es zeigen will, daß es Ihn recht lieb habe. — Als Jesus aber lehrte, du sollst Gott über alles lieben, aus ganzer Seele und ganzem Gemüthe, gab Er uns noch ein Gebot: „Du sollst den Nächsten lieben, wie dich selbst.“ Und fügte noch bei: „Dieses Gebot ist so groß, wie das erste.“ Alle Menschen sind Kinder des himmlischen Vaters, und unter einander also Brüder und Schwestern. Darum will Gott, daß wir alle einander lieben sollen, wie gute Kinder Eines Vaters. Gute Kinder sind miteinander friedlich, dienstfertig, gönnen einander das Gute und haben Mitleiden und suchen zu helfen, wenn dem Andern Etwas fehlt.

Freudig will ich deinen Willen
Stets mein liebster Gott erfüllen.

57.

Wenn du also, mein Kind! andere Menschen siehst, so denke gleich: Diese sind auch Kinder Gottes und Gott ist ihr Vater, wie der Meinige, darum

muß ich sie lieb haben, ihnen Gutes wünschen und gönnen, gut von ihnen reden, Mitleid haben, wenn es ihnen übel geht und ihnen gerne helfen und Gutes thun, so viel ich kann. Darum lehrte dich Jesus: „Was du willst, das dir die Leute thun sollen, das thu ihnen auch: und was du willst, das dir die Leute nicht thun sollen, das thue auch ihnen nicht." Sieh Kind! wenn du hungrig bist, so hast du es gern, wenn man dir Brod gibt, darum gib du auch gerne dem Hungrigen, dann hat dich Jesus lieb. Er selbst that ja den Menschen auch recht viel Gutes und half gerne, wenn Ihn Jemand um Hilfe anflehte. Er machte die Kranken gesund, die Blinden sehend, die Tauben hörend, die Lahmen gehend, und speiste die Hungrigen, ja Er erweckte sogar die Todten zum Leben.

Immer sollen wir auf Erden
Unserm Heiland ähnlich werden.

58.

Höre nun, mein Kind, wie gerne Jesus den Menschen Gutes that: Man brachte viele Kranke zu Ihm, damit Er sie heilen möchte, und sogleich machte Er sie alle gesund. Einmal brachte man einen Kranken in seinem Bette zu Jesus, da Er eben unter einer Hausthüre stand, und das Volk lehrte. Man konnte aber nicht zu Ihm hin kommen, weil gar so viele Leute um Ihn versammelt waren. Da ließen die Männer, welche den Kranken trugen, denselben vom Dache herab gerade zu den Füßen Jesu nieder. Der liebe Heiland sprach zu ihm: „Nimm dein Bett und geh nach Hause!" Und sogleich konnte der Kranke gesund nach Hause gehen. Ein anderes Mal kam ein aussätziger Mensch, den alle Leute flohen, weil er eine so abscheuliche Krankheit hatte, und rief: „Herr! wenn Du willst, kannst Du mich reinigen." „Jesus berührte ihn, und sprach: „Ich will, sei rein!" Und augenblicklich war der Aussätzige gesund.

Um den Kranken gerne beizustehen,
Will ich stets auf meinen Heiland sehen.

59.

Jesus kam einmal mit vielen Leuten nahe zu der Stadt Jericho, wo am Wege ein blinder Mensch saß und bettelte. Als er hörte, Jesus gehe vorüber, rief er laut: „Jesus, Du Sohn Davids, erbarme Dich meiner!" Und sogleich ließ der liebevolle Heiland ihn zu sich führen, und fragte ihn: „Was willst du, daß Ich dir thun soll?" „Herr! daß ich sehe," antwortete der Blinde. Da sprach Jesus: „Sieh auf!" und augenblicklich konnte er sehen. Einen andern Blinden machte Jesus auf folgende Weise sehend: Er vermischte ein wenig Erde mit Speichel, bestrich damit seine Augen und sagte: „Geh hin und wasche dich im Teiche Siloe!" Der Blinde ging hin, wusch sich und kam sehend zurück. Er hatte darüber eine solche Freude, daß von seinem Lobe der ganze Tempel wiederhallte.

Auch mein Auge gabst du mir,
Liebster Gott, ich danke dir!

60.

Jesus speiste aber auch die Hungrigen. Einmal war Er an einem einsamen Orte, wo Niemand wohnte und viele Leute bei Ihm, welche Er lehrte. Da sagten Seine Jünger zu Ihm: „Entlaß das Volk, die Leute müssen ja hier verschmachten. Sie haben nicht einmal Etwas zu essen." Jesus sprach: „Gebt ihr ihnen zu essen." Sie sagten: „Es sind 5 Laiblein Brod da und zwei Fische, aber was soll das sein für so Viele?" Da hieß Jesus dies herbringen und befahl, die Leute sollten sich niedersetzen. Nun segnete Er das Brod und die Fische und ließ Beides austheilen. Die Leute aßen und alle wurden satt. Es waren bei fünf tausend Mann. Ja, als man die übriggebliebenen Stücklein einsammelte, waren es noch zwölf Körbe voll. Ein anderes Mal waren bei Jesus vier tausend Menschen, und hatten nichts zu essen, und Er speiste sie mit 7 Broden und etlichen Fischen. Dieß kann gewiß Niemand, als Gott.

Mein Kind! gebricht es dir an Brod,
So blicke hoffnungsvoll zu Gott.

61.

Damit wir wissen, wer unser Nächster sei, und wie wir gegen ihn sein sollen, erzählte Jesus einmal folgende Geschichte: „Ein Mann reiste von Jerusalem nach Jericho. Unterwegs überfielen ihn die Strassenräuber, nahmen ihm alles, was er hatte, schlugen ihn und ließen ihn halbtodt liegen. Darauf kam ein jüdischer Priester den nämlichen Weg, sah den Menschen, und ließ ihn liegen. Dann kam ein Levit, der sah ihn, aber ging auch vorbei. Nun kam ein Samariter, ein Mann, welcher anders glaubte, als die Juden, weßhalb diese und die Samariter einander gar nicht leiden konnten. Dieser Samariter sah den Verwundeten, verband seine Wunden, hob ihn auf sein Lastthier, und brachte ihn in die nächste Herberge. Am andern Tage aber, als er weiter reisen mußte, gab er dem Wirthe zwei Zehner, und sagte zu ihm: „Sorge für ihn, und wenn noch mehr aufgehen sollte, so will

ich alles bezahlen, wenn ich wieder zurückkomme.

Ich will im Mitleid stets mich üben,
Um den Nächsten recht zu lieben.

62.

In der Geschichte, die uns Jesus da erzählte, wirst du mein Kind! nun leicht erkennen, welcher von diesen dreien seinen Nächsten liebte. Der Priester und der Levit liebten den Nächsten nicht, weil sie ihm nicht halfen. Der Samariter aber hatte Mitleid mit dem Unglücklichen, und half ihm, und zeigt auch dir, wie du deinen Nächsten lieben sollst. Du darfst also nicht allein Mitleid haben, sondern du mußt helfen, so gut du kannst. Das will dein Heiland von dir haben, und dann zeigst du, daß du deinen Nächsten liebst, wie dich selbst. Keine Mühe muß dir zu viel sein, wenn du einem Unglücklichen helfen kannst. — Geht es aber dem Andern wohl, so mußt du dich mit ihm freuen, und ihm es herzlich gönnen. Ja, es muß dir dabei sein, als wäre das Gute dir begeg=

net. Wenn also ein anderes Kind Etwas hat, das du nicht hast, so muß dich das nie traurig machen, sondern erfreuen, sonst würdest du es nicht lieben, wie dich selbst.

Was du nicht willst, daß man dir thu,
Das füg' auch keinem Andern zu.

63.

Noch lehrte uns Jesus etwas recht Erfreuliches. Du weißt, mein Kind! daß wir alle sterben müssen, weil Adam und Eva gesündiget haben. Wenn wir sterben, so wird wohl der todte Leib in die Erde begraben und verfault, aber die Seele stirbt nicht, sondern sie geht aus dem Leibe heraus und lebt fort. Dies lehrte uns der liebe Heiland, da Er sagte: „Fürchtet euch nicht vor denen, die nur den Leib tödten können, sondern fürchtet vielmehr Den, der Leib und Seele in die Hölle stossen kann." Die Menschen können also nur den Leib tödten, die Seele aber nicht, sie lebt fort. Auch Gott tödtet die böse Seele nicht, sondern stürzt sie in die Hölle,

wohin Er auch den Leib stossen kann. Die guten Seelen kommen aber nicht mit den bösen in die Hölle, sondern für diese hat Gott einen andern Ort bereitet. Und auch den Leib der guten Seelen kann Gott an diesen Ort führen; denn dieses hat uns Jesus, der liebe Heiland recht schön gelehrt.

Im Tode stirbt die Seele nicht,
Sie kommt zu Gott vor das Gericht.

64.

Jesus sagte nämlich einmal zu seinen Jüngern: „In Meines Vaters Hause sind viele Wohnungen. Ich gehe hin, euch eine zu bereiten, und werde wieder kommen, und euch zu Mir nehmen." Dieses Haus des himmlischen Vaters ist der Himmel. Dort hat der liebe Heiland den Guten eine Wohnung bereitet: denn die guten Menschen sind Kinder des himmlischen Vaters, darum sollen sie auch bei Ihm in seinem Hause, im Himmel, sein. Sei also, mein Kind! immer recht fromm, mache dem himm=lischen Vater Freude dadurch, daß du

Ihm gehorsam bist, und Ihn und Seinen Sohn, so wie deinen Nächsten recht aufrichtig liebest, dann kommst du einmal, wenn du stirbst, auch zu Ihm in den Himmel. Wenn du aber böse wärest, Gott und den Nächsten nicht liebtest, dann würde dich Gott nach diesem Leben in die Hölle stossen.

Jenen, welche heilig leben,
Wird Gott einst den Himmel geben.

65.

Du weißt nun, liebes Kind, daß der Leib in die Erde begraben wird, wenn er todt ist, und da verfault. Aber er bleibt nicht in der Erde, er kommt einmal wieder lebendig aus dem Grabe hervor. Denn Jesus sagte: „Es kommt die Stunde, da alle, die in den Gräbern sind, die Stimme des Sohnes Gottes hören werden. Die Gutes gethan haben, werden hervorgehen zur Auferstehung des Lebens, die aber Böses gethan haben, werden hervorgehen zur Auferstehung des Gerichtes." Jesus wird also einmal die todten Leiber wie-

der lebendig machen, und die Guten dann mit Leib und Seele in den Himmel nehmen. Die Bösen werden auch auferstehen, aber zum Gerichte, das heißt, zur ewigen Strafe; denn der Leib gehört hin, wo die Seele ist, entweder in den Himmel, wenn die Seele in dem Leibe und mit demselben Gutes gethan hat, oder in die Hölle, wenn die Seele in dem Leibe und mit demselben Böses gethan hat. Wenn also Jesus die todten Leiber wieder auferweckt, so kommen Leib und Seele wieder zusammen und bleiben bei einander.

Dem Guten folgen ew'ge Freuden,
Dem Bösen aber ew'ge Leiden.

66.

Daß Jesus die todten Leiber wieder aus dem Grabe hervorrufen könne, das zeigte Er schon, als Er noch auf Erde war, weil Er mehrere Todte wieder lebendig machte. Einmal kam ein vornehmer Mann, mit Namen Jairus zu Ihm und sagte: „Meine Tochter liegt in den letzten Zügen, komm doch, und lege ihr die Hand auf, daß sie wieder

gesund werde, und lebe." Jesus ging sogleich mit ihm. Auf dem Wege kamen aber dem Manne schon Leute entgegen, und sagten: „Mache dem Lehrer keine Mühe mehr, das Mädchen ist schon gestorben." Da sagte Jesus: „Es ist nicht gestorben, es schläft nur." Darüber lachten Ihn die Leute aus, denn sie wußten es gewiß, daß das Kind todt sei. Als Jesus aber in das stille Todtenkämmerlein kam, wo der Leichnam lag, nahm Er das Mädchen sanft bei der Hand, und sprach: „Mädchen! Ich sage dir, steh auf!" Im Augenblicke wurde das todte Kind wieder lebendig, richtete sich auf, und war ganz gesund.

Der Tod, der eine Unschuld traf,
Ist nur ein sanfter, süßer Schlaf.

67.

Einst wollte Jesus mit seinen Jüngern in ein Städtchen gehen, das Naim hieß, da trug man eben die Leiche eines Jünglings heraus, und wollte sie begraben. Dieser Jüngling war der einzige Sohn einer Wittwe, welche recht

traurig nach der Todtenbahre herging. Viele Leute gingen aus Mitleid mit ihr. Als Jesus die weinende Mutter sah, hatte er auch das größte Mitleid und sprach: „Weine nicht!" Nun befahl Er den Trägern, die Bahre nieder zu stellen. Sie thaten es sogleich. Alles sah den Todten in dem offenen Sarge daliegen. Jesus sprach nun: „Jüngling, Ich sage dir, steh auf!" Sogleich richtete er sich auf und lebte und fing an zu reden. Jesus führte ihn nun zu seiner Mutter, welche eine unbeschreibliche Freude hatte. Und alles Volk, das dieses sah, lobte Gott.

Du bist der wahre Gott, o Jesus Christus,
Vor dem kein Tod und auch kein Sterben ist.

68.

Jesus hatte einen recht guten Freund, welcher Lazarus hieß; dieser wohnte nicht weit von Jerusalem in einem Flecken, den man Bethanien nannte. Lazarus hatte zwei Schwestern, Martha und Maria, welche sehr fromm und gottesfürchtig waren. Jesus liebte sie deßwe-

gen auch sehr. Als nun einmal der liebe Heiland an einem andern Orte war; weit weg von Bethanien, da wurde Lazarus krank. Die beiden Schwestern schickten sogleich einen Bothen zu Jesu, und ließen Ihm sagen: „Sieh Herr! den Du lieb hast, der ist krank.“ Jesus gab zur Antwort: „Diese Krankheit ist nicht zum Tode, sondern zur Ehre Gottes,“ und blieb noch zwei Tage an dem Orte, wo Er war. Unter dieser Zeit starb Lazarus. Nach zwei Tagen sagte Jesus zu seinen Jüngern: Lazarus schläft, und Ich gehe hin, ihn aufzuwecken.“ Die Jünger meinten, er habe es besser, da er schlafen könne. Nun sagte ihnen aber Jesus, Lazarus sei gestorben. Jetzt reiste Er nach Bethanien, wo Lazarus wohnte.

Alle Menschen, groß und klein,
Sollten Freund mit Jesu sein.

69.

Als der liebe Heiland nach Bethanien kam, lag Lazarus schon vier Tage im Grabe. Martha kam ihm sogleich ent-

gegen, und sagte: Herr! wenn Du hier gewesen wärest, so wäre mein Bruder nicht gestorben." Der liebe Heiland ermahnte sie, daß sie glaube, und auf Ihn vertraue, dann werde Lazarus wieder lebendig. Unterdessen kam auch die andere Schwester Maria, und sagte dasselbe, wie Martha. Auch viele vornehme Juden aus Jerusalem waren da, um die Schwestern zu trösten. Nun ließ sich Jesus zum Grabe führen, und alle begleiteten Ihn. Als sie bei dem Grabe angekommen waren, befahl der Heiland, den Stein, der dasselbe bedeckte, hinwegzunehmen. Martha wollte es nicht geschehen lassen, denn sie sagte: „Er liegt schon vier Tage, und riecht übel." Als aber Jesus es haben wollte, nahm man den Stein hinweg, und da der liebe Heiland gebetet hatte, rief Er mit lauter Stimme: „Lazarus komm hervor!" Und Lazarus kam augenblicklich aus dem Grabe heraus.

Jesus ließ uns Seine Macht beschauen,
Daß wir glauben, und auf Ihn vertrauen.

70.

Sieh also, mein Kind! Jesus kann die Todten lebendig machen, daher wird Er auch uns einstens aus dem Grabe wieder lebendig hervorrufen; denn bei Ihm ist der Tod gerade wie ein Schlaf, und wie du, mein Kind! einen Schlafenden leicht aufwecken kannst, wenn du ihn rufest, so kann Jesus die Todten auferwecken mit einem einzigen Worte. Lebe daher nur recht gut, damit du auferstehest zur Belohnung und nicht zur ewigen Strafe, wenn dich Jesus einst aus dem Grabe hervorruft. Du darfst, also auch, mein Kind! den Tod nicht fürchten, weil ja nur der Leib stirbt, und die Seele zu Gott, deinem himmlischen Vater, und zu Jesus kommt, und einstens selbst dein Leib wieder auferstehet, wo Jesus ihn mit der Seele in den Himmel nimmt. Freue dich aber auch, daß dir Jesus so schöne Dinge von Gott, von deiner Seele und dem ewigen Leben gelehrt hat, und danke Ihm wohl alle Tage recht dafür,

und liebe Ihn und den himmlischen Vater, wie Er es haben will, aus ganzer Seele und aus allen Kräften, deinen Nächsten aber, wie dich selbst. Bete darum täglich folgendes Verslein:

O Jesus! Dank sei dir für Deine Lehren,
Jedoch ich will sie üben, nicht bloß hören,
Will eifrig stets der Unschuld Wege wandeln,
Und niemals Deinem Wort entgegen handeln,
Um einst zum ew'gen Leben zu erstehen,
Und dich verherrlicht ewig dort zu sehen,
Wohin du uns voran gegangen bist.
O stärke mich mein Heiland, Jesus Christ!

XXVI. Kenntniß der geschriebenen Buchstaben nach der Ordnung des Alphabets.

a, ä, b, c, d, e, f, g, h, i,
a, ä, b, c, d, e, f, g, h, i,
k, l, m, n, o, ö, p, q, r,
k, l, m, n, o, ö, p, q, r,

ſ, s, ß, t, u, ü, v, w, x,
ſ, s, ß, t, u, ü, v, w, x,
y, z, ch, ſch.
y, z, ch, ſch.

als, auf, und, erſt, ich,
ihn, ihr, oft, zu, du, zum,
für, von, ja, doch, halt, mit,
durch, denn, nach, gern, fern,
nächſt, ſammt, ſeit, ſtatt,
kraft, längs, weil, ſehr, recht,
ſchnell, fort, hier, dort, halb,
ganz, leſen, ſchreiben, halten,
ziehen, tragen, ſchwinden.

A, Ae, B, C, D, E, F,
A, Ae, B, C, D, E, F,

G, H, J, K, L, M, N, O,
G, H, J, K, L, M, N, O,

Oe, P, Q, R, S, T, U, Ue,
Oe, P, Q, R, S, T, U, Ue,

V, W, X, Y, Z, Ch, Sch.
V, W, X, Y, Z, Ch, Sch.

Amt, Band, Cour, Dank,

Ernst, Fisch, Glück, Halb,

Jahr, Kamm, lob, Milch,

Nest, Ort, Pein, Quint,

Ruhe, Saft, Tag, Uhr,

Verb, Weg, Xaver, Yung,

Zeit, Christ, Schnee.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Hindelang, Franz Josef,

Verbesserte, mit Rücksicht auf die Lautirmethode bearbeitete, Fibel für Vorbereitungsschüler Von Franz Jos. Hindelang

Kempten 1841

Paed.pr. 1563
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10759976-3